

---

# Landschaftsqualitätsprojekt Hinterthurgau-Immenberg

## Abschlussbericht

---



# Impressum

## Autoren:

Ruedi Stark  
Bruno Arnold

## Kontakte Kanton:

Landwirtschaftsamt  
Sebastian Menzel  
Promenadenstrasse 8  
8510 Frauenfeld  
Tel. +41 58 345 57 23  
[sebastian.menzel@tg.ch](mailto:sebastian.menzel@tg.ch)  
<https://landwirtschaftsamt.tg.ch>

Landwirtschaftsamt  
Ruedi Stark  
Promenadenstrasse 8  
8510 Frauenfeld  
Tel. +41 58 345 57 17  
[ruedi.stark@tg.ch](mailto:ruedi.stark@tg.ch)

Landwirtschaftsamt  
Bruno Arnold  
Promenadenstrasse 8  
8510 Frauenfeld  
Tel. +41 58 345 57 25  
[bruno.arnold@tg.ch](mailto:bruno.arnold@tg.ch)

Amt für Raumentwicklung  
Barbara Weiss  
Promenadenstrasse 8  
8510 Frauenfeld  
Tel. +41 58 345 62 56  
[barbara.weiss@tg.ch](mailto:barbara.weiss@tg.ch)  
<https://raumentwicklung.tg.ch>

## Kontakte Trägerschaft:

Verein LQ-Mittel- und Hinterthurgau  
Präsident, Thomas Boltshauser  
Dattenhub 7  
8561 Ottoberg  
Tel. +41 71 622 77 91  
[d.boltshauser@bluewin.ch](mailto:d.boltshauser@bluewin.ch)

Verein LQ-Mittel- und Hinterthurgau  
Peter Schweizer  
Geschäftsstelle LQ-Thurgau  
Welfensberg  
9515 Hosenruck  
Tel. +41 71 940 02 77  
[info@landschaftsqualitaet-tg.ch](mailto:info@landschaftsqualitaet-tg.ch)  
<http://www.landschaftsqualitaet-tg.ch>

## Mitglieder Steuerungsgruppe

### Name

Guhl Andreas  
Boltshauser Thomas  
Tanner Luzi  
Hanhart Philipp  
Schweizer Peter  
Fatzer Jürg  
Grunder Maja  
Menzel Sebastian  
Stark Ruedi  
Eggenberger Christian  
Künzler Matthias  
Bürgisser Markus

## Organisation

Leiter Steuergruppe LQ-Projekte Thurgau  
Präsident Verein LQ-Mittel- und Hinterthurgau  
Präsident Verein LQ-Oberthurgau  
Präsident Verein LQ-Unterthurgau-Seerücken  
LQ-Thurgau / VTL  
VTL Geschäftsführung  
VTL  
Landwirtschaftsamt  
Landwirtschaftsamt  
BBZ Arenenberg  
ARE, N+L  
Pro Natura

*Titelbild: Blick von Süden auf Steig oberhalb Bichelsee*

## Inhalt

1.	Einleitung.....	4
2.	Ziele und Zielerreichung .....	5
2.1.	Ziele.....	5
2.2.	Ergebnisse Auswertung Strukturdaten, Darstellung der Entwicklung und Zielerreichung .....	5
2.3.	Fazit Zielerreichung .....	11
3.	Auswirkungen der Massnahmen auf die Landschaft.....	11
4.	Wahrnehmung der Landschaftsentwicklung durch die Landschaftsnutzerinnen und Landschaftsnutzer .....	16
4.1.	Interview mit Landwirtinnen und Landwirten .....	16
4.2.	Interview mit Behördenvertreterinnen und Behördenvertretern .....	18
4.3.	Workshop mit Anspruchsgruppen .....	18
5.	Beteiligung der Betriebe am LQ-Projekt.....	23
6.	Aktivitäten im Rahmen des LQ-Projektes.....	24
7.	Positive Erfahrungen und Empfehlungen.....	26
8.	Probleme und Lösungen.....	27
9.	Chancen .....	29
10.	Gefahren .....	29
11.	Fazit.....	30
12.	Antrag.....	30
	Anhang.....	31
	Vollständige Tabelle aller Massnahmen mit Zieldefinition und Auswertung der umgesetzten Massnahmen von 2015 bis 2022 .....	31

## 1. Einleitung

Im Rahmen der Agrarpolitik (AP) 2014-17 wurden die Landschaftsqualitätsbeiträge (LQB) lanciert. Sie haben das Ziel, typische regionale Landschaftsstrukturen und Kulturwerte, wie beispielsweise Hochstammbäume oder Ackerterrassen, zu erhalten und zu fördern. Dazu wurden die Kantone beauftragt, regional abgestützte Projekte zu organisieren.

Im Kanton Thurgau wurden vier regionale Landschaftsqualitätsprojekte (LQ-Projekte), Mittelthurgau (Start 2014), Hinterthurgau-Immenberg und Oberthurgau (Start beide 2015) sowie Unterthurgau-Seerücken (Start 2016) entwickelt und umgesetzt. Die Beiträge werden zu 90 % vom Bund und 10 % vom Kanton getragen. Im Rahmen der Finanzhilfeverträge zwischen Bund und Kanton wurde das Ende aller vier Projekte auf 2022 festgelegt.

Nach Abschluss der ersten Projektperiode erfolgt eine Evaluation der Projekte. Diese Evaluation soll Aussagen über die Erreichung der gesetzten Ziele und die Auswirkung auf die Kulturlandschaft geben.

Zu diesem Zweck wurden einerseits die Daten der realisierten Landschaftsqualitäts-Massnahmen aus den kantonalen Betriebsstrukturdaten mit den zum Projektstart gesetzten Zielen verglichen und andererseits die, durch verschiedene Interessengruppen, subjektiv wahrgenommenen Veränderungen in der Landschaft erfragt.

In der Weiterentwicklung der Agrarpolitik (AP22+) des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) ist ein neues Programm zur Zusammenführung von LQ- und Vernetzungsprojekten vorgesehen. Dafür sollen aus den im LQ-Programm gewonnenen Erkenntnissen und Erfahrungen Empfehlungen abgeleitet werden.

Der vorliegende Abschlussbericht bildet für das BLW die Grundlage für die Bewilligung einer Verlängerung der Projektperiode bis Ende 2025.

Das Projektgebiet Hinterthurgau-Immenberg umfasst 14 Gemeinden mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) von 8'398 ha und 337 Landwirtschaftsbetrieben. Die Region Hinterthurgau-Immenberg weist auf kleinem Raum eine heterogene und vielfältige Landschaft auf. Einerseits ist dies durch die Topografie bedingt, andererseits durch die spezifische Verteilung von Siedlungsgebiet, Kulturland und Wald. Entsprechend landschaftlich prägend für den Projektperimeter ist die recht intensiv acker- bzw. futterbaulich geprägte Hügellandschaft mit einigen Relikten von Ackerterrassen im nördlichen Bereich sowie die höher gelegene Berglandschaft des Mittellandes, welche neben einem Mosaik aus grösseren Waldteilen und Heimweiden auch touristische Infrastrukturen aufweist.

Das LQ-Projekt Hinterthurgau-Immenberg wurde 2013 durch den Trägerverein LQ-Hinterthurgau-Immenberg erarbeitet und 2014 auf Basis des Projektberichts bewilligt. Für weitere Informationen zu Grundlagen und Ausgangslage verweisen wir gerne auf den Projektbericht. Der Verein LQ-Hinterthurgau wurde 2018 mit dem Verein LQ-Mittelthurgau fusioniert. Die beiden Projekte werden vom Verein separat weitergeführt.

An dieser Stelle bedankt sich der Verein LQ-Mittel- und Hinterthurgau und das Landwirtschaftsamt des Kantons Thurgau herzlich für die Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung des LQP Hinterthurgau beim Verband Thurgauer Landwirtschaft (VTL), beim Amt für Raumentwicklung des Kantons Thurgau und den Mitgliedern der Steuerungsgruppe.

## 2. Ziele und Zielerreichung

### 2.1. Ziele

Im Projektbericht wurden für das LQP Hinterthurgau-Immenberg (H-TG) folgende fünf **Wirkungsziele** definiert:

- (1) Erhaltung und Förderung der charakteristischen Kulturlandschaft mit ihren lokaltypischen Nutzungen,
- (2) Erhaltung und Förderung bestehender, für die Landschaftsqualität bedeutender Elemente durch angepasste Nutzung und Pflege,
- (3) Leistungen der Landwirtschaft zugunsten der Landschaftsqualität in der Kulturlandschaft in Wert setzen,
- (4) Aufwertung der Erholungseignung der Region,
- (5) Förderung von innovativen neuen Nutzungen in der regionalen Landwirtschaft.

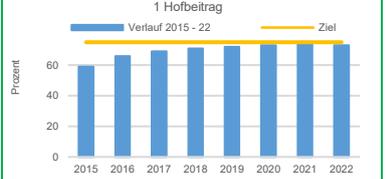
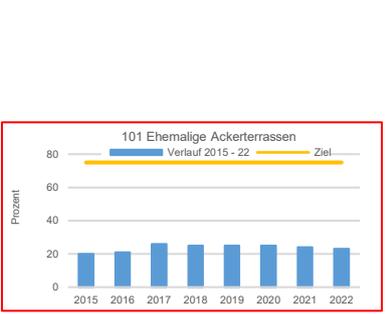
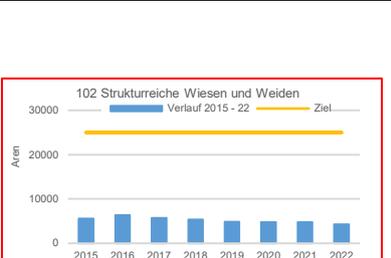
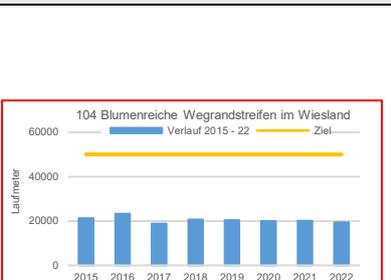
Ausgehend von diesen Wirkungszielen wurde eine Liste mit 22 **Massnahmen** definiert und im Hinblick auf ihren Beitrag zur Zielerreichung den Wirkungszielen zugeordnet. Weiter wurde für jede Massnahme ein **Umsetzungsziel** für die erste Umsetzungsperiode festgelegt.

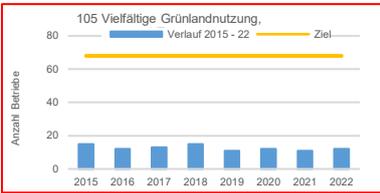
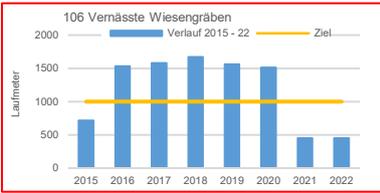
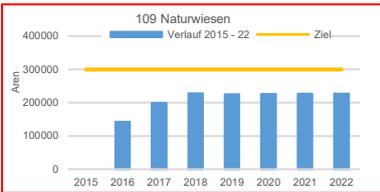
### 2.2. Ergebnisse Auswertung Strukturdaten, Darstellung der Entwicklung und Zielerreichung

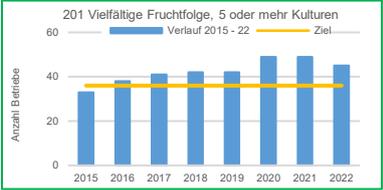
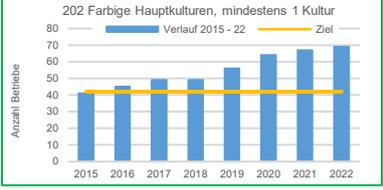
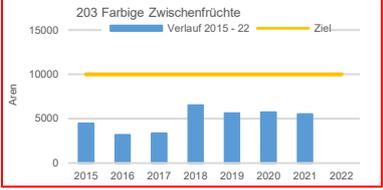
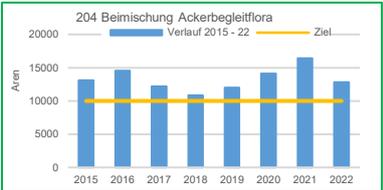
Während der Dauer des LQ-Projektes wurden die von den Betrieben realisierten Massnahmen im agrarpolitischen Informationssystem (AGIS) des BLW verwaltet und durch das Landwirtschaftsamt (LA) oder die Abteilung Natur und Landschaft des Amtes für Raumentwicklung (ARE) kontrolliert.

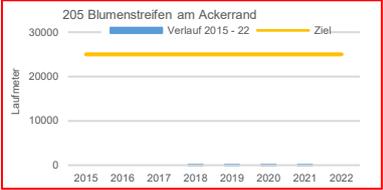
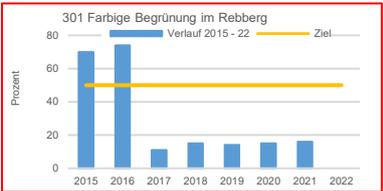
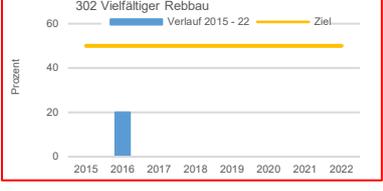
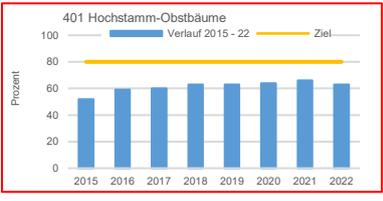
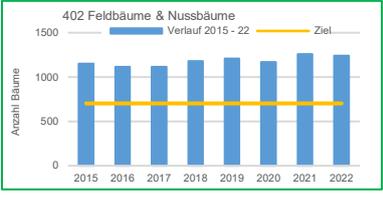
Zur Analyse wurden die Daten aus AGIS extrahiert und mit den Umsetzungszielen verglichen, die von der Projektträgerschaft zu Beginn des Projektes gesetzt wurden. In der Tabelle 1 ist der Bestand der Massnahmen im Verlauf über die Projektdauer und im Vergleich mit dem definierten Ziel grafisch dargestellt. Ob ein Ziel erreicht wurde, ist an der grünen (erfüllt) beziehungsweise roten (nicht erfüllt) Umrandung der Grafik erkennbar. Ausserdem wird der Verlauf der Beteiligung interpretiert und Gründe dargelegt, weshalb ein Ziel allenfalls nicht erreicht wurde.

Tabelle 1: Darstellung des Verlaufs der Beteiligung an einer Massnahme und deren Interpretation.

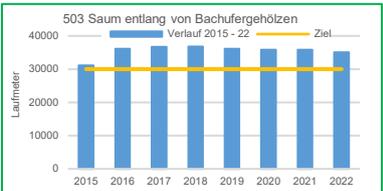
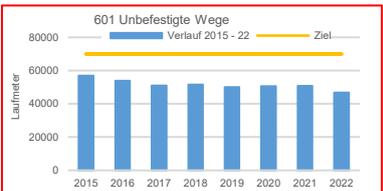
<b>1 Hofbeitrag</b>	Bestand: 490 Landwirtschaftsbetriebe Ziel: 75 % der Betriebe sind Mitglied des LQP Zielerreichung: 97 %
	<b>Beteiligung</b> Diese Grafik entspricht der Entwicklung der LQ-Beteiligung, da der Hofbeitrag als Grundanforderung festgelegt ist. <b>Fazit</b> Das Ziel wurde fast erreicht, obwohl es relativ hoch angesetzt ist.
<b>101 (Ehemalige) Ackerterrassen</b>	Bestand: 31 km Ackerterrassen Ziel: 75 % der Ackerterrassen im kantonalen Inventar Zielerreichung: 31 %
	<b>Beteiligung</b> Die im kantonalen Inventar registrierten Ackerterrassen sind beitragsberechtigt. Anmeldungen von Ackerterrassen, welche nicht im Inventar enthalten sind, werden durch das ARE geprüft und allenfalls neu ins Inventar aufgenommen. Der Beitrag von Fr. 0.50 pro Laufmeter, plus ein allfälliger Bonus von 25%, ist relativ tief. Viele Betriebe verzichteten auf eine Anmeldung aus Angst, der Schutzstatus der Flächen könnte dadurch erhöht werden. <b>Fazit</b> Die Massnahme ist einfach zu verstehen und die anmeldbaren Flächen sind klar definiert, oft wurde auf eine Anmeldung aus grundsätzlichen Bedenken verzichtet. Dies erklärt den flachen Verlauf der Anmeldekurve.
<b>102 Struktureiche Wiesen und Weiden</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 250 ha Struktureiche Wiesen und Weiden Zielerreichung: 17 %
	<b>Beteiligung</b> Das Ziel wurde mit 250 ha viel zu hoch angesetzt. Die Massnahme ist mit Fr. 4.- pro Are gut entschädigt. Die Umsetzung der Massnahme ist relativ komplex. Daher wurde ab dem zweiten Jahr die Aufnahme mit einer kurzen Beratung vor Ort kombiniert. Dadurch wurde die Erfassungsqualität stark erhöht. Die darauffolgenden Jahre wurden jedoch kaum noch neue Anmeldungen gemacht. <b>Fazit</b> Die Anmeldung, Umsetzung und Kontrollen sind anspruchsvoll.
<b>104 Blumenreiche Wegrandstreifen im Wiesland</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 50 km Blumenreiche Wegrandstreifen Zielerreichung: 39 %
	<b>Beteiligung</b> Das Ziel wurde verfehlt. Der Beitrag von Fr. 25.- pro 100 Laufmeter ist tief angesetzt. Die angemeldeten Wegrandstreifen befinden sich meistens auf bestehenden BFF-Flächen. Dies schliesst eine Anmeldung nicht aus. <b>Fazit</b> Die Massnahme ist grundsätzlich klar definiert und einfach umzusetzen. Die Wirkung auch unbestritten. Der Beitrag aber zu tief. Wegen der Möglichkeit BFF-Flächen anzumelden ist von einem "Mitnahmeeffekt" auszugehen. Diese Möglichkeit wurde nicht von allen Landwirten erkannt.

<b>105 Vielfältige Grünlandnutzung</b>	Bestand: Stand aus Betriebsdatenerhebung bekannt Ziel: 68 Betriebe mit 4 Grünlandtypen Zielerreichung: 18 %
	<b>Beteiligung</b> Das Ziel wurde klar verfehlt. Diese Massnahme sollte für den Grünlandbereich den Gegensatz zur vielfältigen Fruchtfolge im Ackerbau darstellen. Die Bedingung, dass die Flächenanteile 5 % je Grünlandtyp (ausser Streue 2.5 %) betragen müssen, führte dazu, dass die Massnahme kaum umgesetzt wird. <b>Fazit</b> Die Massnahme wird automatisch berechnet. Somit sind alle Betriebe erfasst, die LQ-Mitglied sind. Daher ist von einem "Mitnahmeeffekt" auszugehen. Zusätzliche Grünlandtypen bedeutet kleinere Parzellierung und damit höheren Bewirtschaftungsaufwand, der den kleinen Beitrag übersteigt.
<b>106 Vernässte Wiesengräben</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 1 km vernässte Wiesengräben (2 Grabenseiten) Zielerreichung: 45 %
	<b>Beteiligung</b> Der Beitrag ist mit Fr. 6.50 pro Laufmeter ansprechend hoch angesetzt und entspricht den Aufwendungen. Die Massnahme fand guten Anklang, da diese Leistung erstmals entschädigt wurde. Die Abgrenzung zwischen Wiesengräben und Gewässern war nicht ganz klar und führte bei den Kontrollen im Jahr 2021 zu Ausschlüssen. <b>Fazit</b> Die Massnahme ist verständlich. Die Wiesengräben waren noch nie erfasst, daher war der Bestand nicht bekannt und das Ziel zu hoch angesetzt.
<b>107 Pflege steiler Böschungen</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 50 ha gepflegte steile Böschungen Zielerreichung: 37 %
	<b>Beurteilung</b> Anmeldung nur im LR 4 Berggebiet möglich. Die Fläche muss BFF sein, die Breite ist eingeschränkt. Die Massnahme ist als Ergänzung für die aufwändige Pflege von schmalen Böschungen gedacht. Meist sind die BFF-Flächen jedoch breiter. <b>Fazit</b> Die Anforderungen sind zu hoch. Die Begrenzung auf max. 15m schliesst viele Flächen aus.
<b>109 Naturwiesen</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 3'000 ha Dauerwiesen (Code 613) Zielerreichung: 76 %
	<b>Beteiligung</b> Wegen der Futterqualität werden Dauerwiesen oft vor dem Abblühen des Löwenzahns geschnitten. Betriebe mit Fahrtilos, die den gesamten ersten Schnitt auf einmal konservieren können diese Massnahme nicht erfüllen. In den ersten beiden Jahren wurde die Massnahme durch die Beratung gefördert. <b>Fazit</b> Die Massnahme ist einfach umzusetzen und das Potential an Betrieben wäre hoch. Einige Betriebe haben aber grundsätzliche Bedenken bezüglich einer Teilnahme, da die Flexibilität des Schnittzeitpunktes eingeschränkt wird.

<b>201 Vielfältige Fruchtfolge</b>	Bestand: 48 Betriebe mit je 5 oder mehr Kulturen Ziel: 75 % davon haben die Massnahme angemeldet Zielerreichung: 125 %
	<b>Beteiligung</b> Das Ziel wurde realistisch festgelegt. Die Massnahme hat eine hohe Akzeptanz. Es werden aufgrund der Massnahme kaum mehr Kulturen angebaut. Es wird als positiver Nebeneffekt betrachtet, wenn dieser Beitrag durch eine zusätzliche Kultur um eine Stufe ansteigt. <b>Fazit</b> Eine positive, akzeptierte Massnahme.
<b>202 Farbige Hauptkulturen</b>	Bestand: 56 Betriebe mit mind. 1 farbigen Hauptkultur Ziel: 75 % davon haben die Massnahme angemeldet Zielerreichung: 114 %
	<b>Beteiligung</b> Im Raum Hinterthurgau haben viele Betriebe einen "Milchwirtschaftsbetonten" Ackerbau mit Mais, Weizen / Getreide, Kunstwiese. Das Ziel wurde realistisch festgelegt. Der stetige Anstieg deutet auf eine Veränderung im Anbau hin. <b>Fazit</b> Eine sehr positive Massnahme. Der Anstieg ist ev. auf die erhöhte Nachfrage nach Ölsaaten zurückzuführen.
<b>203 Farbige Zwischenfrüchte</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 100 ha farbige Zwischenfrüchte Zielerreichung: 55 % (Wert 2022 noch nicht bekannt)
	<b>Beteiligung</b> Das Ziel wurde zu hoch angesetzt. In einer mehrjährigen Fruchtfolge hat es nie zwischen allen Kulturen Platz für eine Zwischenfrucht. Die erforderliche Periode kann nur eingehalten werden zwischen Getreide und Frühjahrssaaten. <b>Fazit</b> In getreide- und Mais lastigen Fruchtfolgen von vorwiegend gemischten Betrieben im Projekt sind die Möglichkeiten stark eingeschränkt.
<b>204 Beimischung Ackerbegleitflora</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 100 ha Getreide mit Ackerbegleitflora Zielerreichung: 128 %
	<b>Beteiligung</b> Die Massnahme ist mit Fr. 5.- pro Are gut entschädigt. In den Anfangsjahren gelang die Massnahme nicht immer. 2019 gab es Kontrollen und Beanstandungen. Dies hat vermutlich einige Landwirte dazu bewegt, nicht mehr anzumelden. <b>Fazit</b> Die Massnahme ist klar definiert und einfach umzusetzen. Die Einsaat am Rand ist aus Sicht der Unkrautproblematik eher schwierig. Diese Massnahme wurde von der Bevölkerung am meisten wahrgenommen und positiv erwähnt. Auch unter den Bewirtschaftern ist sie dadurch beliebt.

<b>205 Blumenstreifen am Ackerrand</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 25 km Blumenstreifen am Ackerrand Zielerreichung: 0 %																											
 <p>205 Blumenstreifen am Ackerrand</p> <p>Laufmeter</p> <p>Verlauf 2015 - 22 Ziel</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Verlauf 2015 - 22 (km)</th> <th>Ziel (km)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2015</td><td>0</td><td>25</td></tr> <tr><td>2016</td><td>0</td><td>25</td></tr> <tr><td>2017</td><td>0</td><td>25</td></tr> <tr><td>2018</td><td>0</td><td>25</td></tr> <tr><td>2019</td><td>0</td><td>25</td></tr> <tr><td>2020</td><td>0</td><td>25</td></tr> <tr><td>2021</td><td>0</td><td>25</td></tr> <tr><td>2022</td><td>0</td><td>25</td></tr> </tbody> </table>	Jahr	Verlauf 2015 - 22 (km)	Ziel (km)	2015	0	25	2016	0	25	2017	0	25	2018	0	25	2019	0	25	2020	0	25	2021	0	25	2022	0	25	<b>Beteiligung</b> Eine Massnahme mit hohem Wirkungspotential. Das Anlegen ist aufwändig. Wenn sich der Streifen etabliert hat, ist der Aufwand gering. Der Beitrag ist mit Fr. 0.50 pro Laufmeter viel zu tief. Die einzige Massnahme im Projektgebiet wurde 2022 abgemeldet. <b>Fazit</b> Die Massnahme ist grundsätzlich klar definiert und hat eine grosse Wirkung gegen aussen. Der angelegte Streifen ist aus persönlichem Interesse des Bewirtschafters entstanden.
Jahr	Verlauf 2015 - 22 (km)	Ziel (km)																										
2015	0	25																										
2016	0	25																										
2017	0	25																										
2018	0	25																										
2019	0	25																										
2020	0	25																										
2021	0	25																										
2022	0	25																										
<b>301 Farbige Begrünung im Rebberg</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 50 % der Rebfläche mit farbiger Begrünung Zielerreichung: 0 %																											
 <p>301 Farbige Begrünung im Rebberg</p> <p>Prozent</p> <p>Verlauf 2015 - 22 Ziel</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Verlauf 2015 - 22 (%)</th> <th>Ziel (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2015</td><td>0</td><td>50</td></tr> <tr><td>2016</td><td>0</td><td>50</td></tr> <tr><td>2017</td><td>0</td><td>50</td></tr> <tr><td>2018</td><td>0</td><td>50</td></tr> <tr><td>2019</td><td>0</td><td>50</td></tr> <tr><td>2020</td><td>0</td><td>50</td></tr> <tr><td>2021</td><td>0</td><td>50</td></tr> <tr><td>2022</td><td>0</td><td>50</td></tr> </tbody> </table>	Jahr	Verlauf 2015 - 22 (%)	Ziel (%)	2015	0	50	2016	0	50	2017	0	50	2018	0	50	2019	0	50	2020	0	50	2021	0	50	2022	0	50	<b>Beteiligung</b> Bei Projektbeginn wurden von 7.5 ha Rebfläche im Projektgebiet 5 ha von 2 Betrieben angemeldet. 2017 und 2022 wechselten alle Parzellen die Bewirtschafter und wurden nicht mehr angemeldet. <b>Fazit</b> Die neuen Pflegegrundsätze in den Rebbergen haben die Massnahme eingeholt. Die Begrünung ist zum Standard geworden.
Jahr	Verlauf 2015 - 22 (%)	Ziel (%)																										
2015	0	50																										
2016	0	50																										
2017	0	50																										
2018	0	50																										
2019	0	50																										
2020	0	50																										
2021	0	50																										
2022	0	50																										
<b>302 Vielfältiger Rebbau</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 50 % der Betriebe mit mindestens 3 Rebsorten Zielerreichung: 0 %																											
 <p>302 Vielfältiger Rebbau</p> <p>Prozent</p> <p>Verlauf 2015 - 22 Ziel</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Verlauf 2015 - 22 (%)</th> <th>Ziel (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2015</td><td>0</td><td>50</td></tr> <tr><td>2016</td><td>0</td><td>50</td></tr> <tr><td>2017</td><td>0</td><td>50</td></tr> <tr><td>2018</td><td>0</td><td>50</td></tr> <tr><td>2019</td><td>0</td><td>50</td></tr> <tr><td>2020</td><td>0</td><td>50</td></tr> <tr><td>2021</td><td>0</td><td>50</td></tr> <tr><td>2022</td><td>0</td><td>50</td></tr> </tbody> </table>	Jahr	Verlauf 2015 - 22 (%)	Ziel (%)	2015	0	50	2016	0	50	2017	0	50	2018	0	50	2019	0	50	2020	0	50	2021	0	50	2022	0	50	<b>Beteiligung</b> 2016 meldete von 5 Betrieben einer die Massnahme an. Mit der Betriebsaufgabe 2017 wurde sie wieder angemeldet. <b>Fazit</b> Im Gebiet Hinterthurgau ist der Rebbau kleinstrukturiert daher haben die Betriebe eine weniger grosse Anzahl Sorten.
Jahr	Verlauf 2015 - 22 (%)	Ziel (%)																										
2015	0	50																										
2016	0	50																										
2017	0	50																										
2018	0	50																										
2019	0	50																										
2020	0	50																										
2021	0	50																										
2022	0	50																										
<b>401 Hochstamm-Obstbäume</b>	Bestand: ca. 29'418 Hochstamm-Obstbäume Ziel: 80 % der Hochstammfeldobstbäume Zielerreichung: 79 %																											
 <p>401 Hochstamm-Obstbäume</p> <p>Prozent</p> <p>Verlauf 2015 - 22 Ziel</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Verlauf 2015 - 22 (%)</th> <th>Ziel (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2015</td><td>55</td><td>80</td></tr> <tr><td>2016</td><td>60</td><td>80</td></tr> <tr><td>2017</td><td>62</td><td>80</td></tr> <tr><td>2018</td><td>65</td><td>80</td></tr> <tr><td>2019</td><td>65</td><td>80</td></tr> <tr><td>2020</td><td>68</td><td>80</td></tr> <tr><td>2021</td><td>70</td><td>80</td></tr> <tr><td>2022</td><td>65</td><td>80</td></tr> </tbody> </table>	Jahr	Verlauf 2015 - 22 (%)	Ziel (%)	2015	55	80	2016	60	80	2017	62	80	2018	65	80	2019	65	80	2020	68	80	2021	70	80	2022	65	80	<b>Beteiligung:</b> Das Ziel der Anmeldungen wurde nicht erreicht. Das Gebiet Hinterthurgau ist nicht Schwerpunkt für Obstanbau und daher haben wohl die 8 Jahre Verpflichtung die Betriebe etwas davon abgehalten alle Bäume anzumelden. <b>Fazit</b> Die Anzahl der Hochstammfeldobstbäume hat während der Projektdauer knapp 10 % abgenommen. Ob die Zunahme auf Anmeldungen von neu gepflanzten Bäumen beruht ist nicht klar.
Jahr	Verlauf 2015 - 22 (%)	Ziel (%)																										
2015	55	80																										
2016	60	80																										
2017	62	80																										
2018	65	80																										
2019	65	80																										
2020	68	80																										
2021	70	80																										
2022	65	80																										
<b>402 Feldebäume und Nussbäume</b>	Bestand: ca. 1'405 Ziel: 703 Feldebäume und Nussbäume Zielerreichung: 176 %																											
 <p>402 Feldebäume &amp; Nussbäume</p> <p>Anzahl Bäume</p> <p>Verlauf 2015 - 22 Ziel</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Verlauf 2015 - 22 (Anzahl)</th> <th>Ziel (Anzahl)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2015</td><td>700</td><td>703</td></tr> <tr><td>2016</td><td>1100</td><td>703</td></tr> <tr><td>2017</td><td>1150</td><td>703</td></tr> <tr><td>2018</td><td>1200</td><td>703</td></tr> <tr><td>2019</td><td>1250</td><td>703</td></tr> <tr><td>2020</td><td>1250</td><td>703</td></tr> <tr><td>2021</td><td>1300</td><td>703</td></tr> <tr><td>2022</td><td>1300</td><td>703</td></tr> </tbody> </table>	Jahr	Verlauf 2015 - 22 (Anzahl)	Ziel (Anzahl)	2015	700	703	2016	1100	703	2017	1150	703	2018	1200	703	2019	1250	703	2020	1250	703	2021	1300	703	2022	1300	703	<b>Beteiligung</b> Die Anzahl der war weitgehend unbekannt, da viele bei den Strukturdaten nicht gemeldet waren. Der Abstand muss mind. 20 m betragen, um die engen Pflanzungen aus dem kantonalen Projekt "Zukunft Obstbau" nicht nochmals zu fördern. <b>Fazit</b> Eine unter den Bewirtschaftern akzeptierte Massnahme. Für die Feldebäume gab es bisher keine DZ-Beiträge.
Jahr	Verlauf 2015 - 22 (Anzahl)	Ziel (Anzahl)																										
2015	700	703																										
2016	1100	703																										
2017	1150	703																										
2018	1200	703																										
2019	1250	703																										
2020	1250	703																										
2021	1300	703																										
2022	1300	703																										

<b>403 Spezielle Baumreihen und Alleen</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 100 Bäume in speziellen Baumreihen und Alleen Zielerreichung: 217 %
	<p><b>Beteiligung</b></p> <p>Diese Massnahme wurde 2016 als zusätzlich eingeführt, da durch die erforderlichen 20 m Abstand bei Massnahme Nr. 402 viele Alleen mit Feldbäumen nicht beitragsberechtigt waren.</p> <p><b>Fazit</b></p> <p>Die Massnahme ist grundsätzlich klar definiert und hat eine grosse Wirkung gegen aussen. Neupflanzungen blieben weitgehend aus, da mit dem Beitrag von Fr. 20.- pro Baum der Mehraufwand für die Bewirtschaftung nicht gedeckt ist.</p>
<b>404 Baumgruppen</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 20 Baumgruppen Zielerreichung: 185 %
	<p><b>Beteiligung</b></p> <p>Diese Massnahme wurde 2016 als zusätzliche Massnahme eingeführt. Baumgruppen haben eine grosse landschaftliche Wirkung, fallen aber bei jeglichen Zahlungsinstrumenten aus dem Raster. Die Ausgangslage war völlig unbekannt.</p> <p><b>Fazit</b></p> <p>Eine stetige Entwicklung. Der Betrag ist nicht sehr hoch, aber eine Anerkennung der Pflegeleistung an die Bewirtschafter. Im eher kleinstrukturierten, hügelig bis bergigen Projektgebiet sind viele markante Baumgruppen bei Sitzbänken, Wegkreuzen und Bildstöckli stehen geblieben und Bäume nachgepflanzt worden.</p>
<b>501 Hecken</b>	Bestand: Bestand an Hecken 2013 ca. 95 ha Ziel: 2.5 ha Hecken Zielerreichung: 561 %
	<p><b>Beteiligung</b></p> <p>Alle Hecken sind beitragsberechtigt. In den Strukturdaten als Kultur angemeldete Hecken werden bei LQ-Betrieben automatisch angerechnet. Der LQ-Beitrag ergänzt den BFF Beitrag für die Heckenpflege.</p> <p><b>Fazit</b></p> <p>Aufgrund der Doppelanmeldung ist von einem starken "Mitnahmeeffekt" auszugehen. Heckenneupflanzungen werden jedoch alleine durch die LQ-Beiträge keine ausgelöst.</p>
<b>502 Saum entlang aufgewerteter Waldränder</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 30 km Saum entlang aufgewerteter Waldränder Zielerreichung: 284 %
	<p><b>Beteiligung</b></p> <p>Die Massnahme wurde zuerst vom Forst stark hinterfragt. Im Winter 2015/2016 wurden zusammen mit den Agroberatungsvereinen Veranstaltungen durchgeführt zum Thema Hecken- und Waldrandpflege. Die Massnahme hat sich jetzt etabliert.</p> <p><b>Fazit</b></p> <p>Die Massnahme wird von den Bewirtschaftern verstanden und geschätzt. Die Zusammenarbeit mit dem Forst hat sich über die Projektdauer stark verbessert. Mit der Einschränkung, dass die Parzellen Wald / Feld dieselben Bewirtschafter haben müssen, kann nur ein kleiner Teil der Waldränder angemeldet werden.</p>

<b>503 Saum entlang von Bachufergehölzen</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 30 km Saum entlang Bachufergehölzen Zielerreichung: 117 %
	<b>Beteiligung</b> Einfach zu verstehende Massnahme. Das Ziel wurde realistisch festgelegt. <b>Fazit</b> Einfache und verständliche Massnahme. Die Massnahme ist attraktiv, da Pufferstreifen entlang von Gehölzen angemeldet werden können die ausserhalb der LN liegen.
<b>601 Unbefestigte Wege</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 70 km unbefestigte Wege Zielerreichung: 67 %
	<b>Beteiligung</b> Die Anmeldung ist nicht einfach. Nur von der amtlichen Vermessung nicht ausgeschiedene Wege können angemeldet werden. In der Strukturdatenerhebung müssen sie als Fläche ausserhalb der LN registriert sein. <b>Fazit</b> Die Anmeldung ist kompliziert und der Ansatz tief. Für viele Betriebe lohnte sich die Anmeldung nicht. Landschaftlich haben solche Wege eine positive Wirkung. Diese in ein Beitragssystem zu fassen, erwies sich als sehr schwierig.

### 2.3. Fazit Zielerreichung

Von den 22 Massnahmen konnten bei 9 das Ziel erreicht werden. Bei einigen Massnahmen, für die über andere Instrumente nur begrenzt finanzielle Beiträge ausgerichtet werden, trägt der LQ-Beitrag wesentlich zur Attraktivität der Massnahme bei.

Bei anderen Massnahmen gehen wir davon aus, dass neben der LQ-Massnahme weitere Instrumente zur Zielerreichung beigetragen haben, bspw. Biodiversitätsbeiträge, Ressourceneffizienzbeiträge oder veränderte landwirtschaftliche Praxis.

Bei 13 Massnahmen wurden die Ziele nicht erreicht. Bei einigen Massnahmen war der Beitrag im Vergleich zum Aufwand zu tief angesetzt (Nr. 104 - "Blumenreiche Wegrandstreifen", Nr. 205 - "Blumenstreifen am Ackerrand"). Bei einigen Massnahmen ist die Komplexität der Anforderungen sehr hoch, so dass die Anmeldung vielen Betrieben zu kompliziert war (Nr. 102 - "Strukturreiche Wiesen und Weiden", Nr. 105 - "Vielfältige Grünlandnutzung" und Nr. 601 - "unbefestigte Wege"). Bei den Massnahmen für Spezialkulturen (Nr. 301 - "Farbige Begrünung im Rebbau", Nr. 302 - "Vielfältiger Rebbau" und Nr. 401 - "Hochstamm-Obstbäume") ist im Projektgebiet das Potenzial wahrscheinlich zu gering war.

## 3. Auswirkungen der Massnahmen auf die Landschaft

Die Wirkung der Massnahmen wird anhand von Bildern beurteilt, welche am Start und Ende der ersten LQ-Projektperiode gemacht wurden. Als Bildstandorte wurden bewusst Punkte gewählt, welche öffentlich zugänglich sind und somit das erlebbare Landschaftsbild des Kantons Thurgau darstellen.

Die wirkungsorientierte Beurteilung anhand von Bildern kann zusätzlich zur quantitativen Auswertung der umgesetzten Massnahmen eine Aussage über deren qualitative Wirkung am konkreten Beispiel gemacht werden.

Es wurden drei für das Projektgebiet Hinterthurgau typische Landschaftstypen- und Ausschnitte festgehalten (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Vergleich der Auswirkungen der Massnahmen auf die Landschaft in verschiedenen Landschaftstypen

<p><b>Ansicht Lauchetal</b> Landschaftstyp: Reblandschaft / Offene Ackerlandschaft LQ- Perimeter: „Hinterthurgau-Immenberg“</p>	<p>Standort: Sicht vom Schloss Sonnenberg über Stettfurt in das Lauchetal Schwerpunkt möglicher LQ-Massnahmen: Vielfältige Fruchtfolge, blühende Hauptkulturen, Feld- und Obstbäume, Hecken, Bachufergehölz</p>
	
<p>Aufnahme: April 2017</p>	<p>Aufnahme: Juni 2022</p>
<p>Veränderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Bereich der Hangkante wurden die beiden Obstbaumreihen entlang der Strasse mit Neupflanzungen ergänzt</li> <li>• Südlich des Dorfes Stettfurt wurde ein neuer zweireihiger Obstgarten angelegt (eine Reihe noch ganz jung und nur in der Vergrösserung zu erkennen)</li> </ul>	

<p><b>Ansicht Hochwacht</b>                  Landschaftstyp: Acker- und Futterbaulandschaft                  LQ- Perimeter: „Hinterthurgau-Immenberg“</p>	<p>Standort: Blick vom Turm Richtung Hinterthurgau                  Schwerpunkt möglicher LQ-Massnahmen: Vielfältiger Acker- und Futterbau, Feld- und Obstbäume, Saum entlang aufgewerteter Waldränder</p>
	
<p>Aufnahme: April 2017</p>	<p>Aufnahme: Juni 2022</p>
<p>Veränderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Veränderung erkennbar</li> </ul>	

<p><b>Ansicht Gnisch</b> Landschaftstyp: Futterbaulandschaft LQ- Perimeter: „Hinterthurgau-Immenberg“</p>	<p>Standort: Blick von der Zufahrtsstrasse in die Geländekammer Schwerpunkt möglicher LQ-Massnahmen: Vielfältiger Futterbau, Feld- und Obstbäume, Saum entlang aufgewerteter Waldränder, Struktureiche Wiesen und Weiden</p>
	
<p>Aufnahme: April 2017</p>	<p>Aufnahme: Juni 2022</p>
<p>Veränderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzungsaufgabe und Verbuschung der Weidefläche auf der gegenüberliegenden Talseite</li> <li>• Ein Baum entlang des Weges ist verschwunden</li> <li>• Ein Baum in der Böschung ist zusätzlich</li> <li>• Die Bäume im grünen Kreis entfalten langsam ihr Landschaftswirkung (waren im 2017 bereits gepflanzt)</li> </ul>	

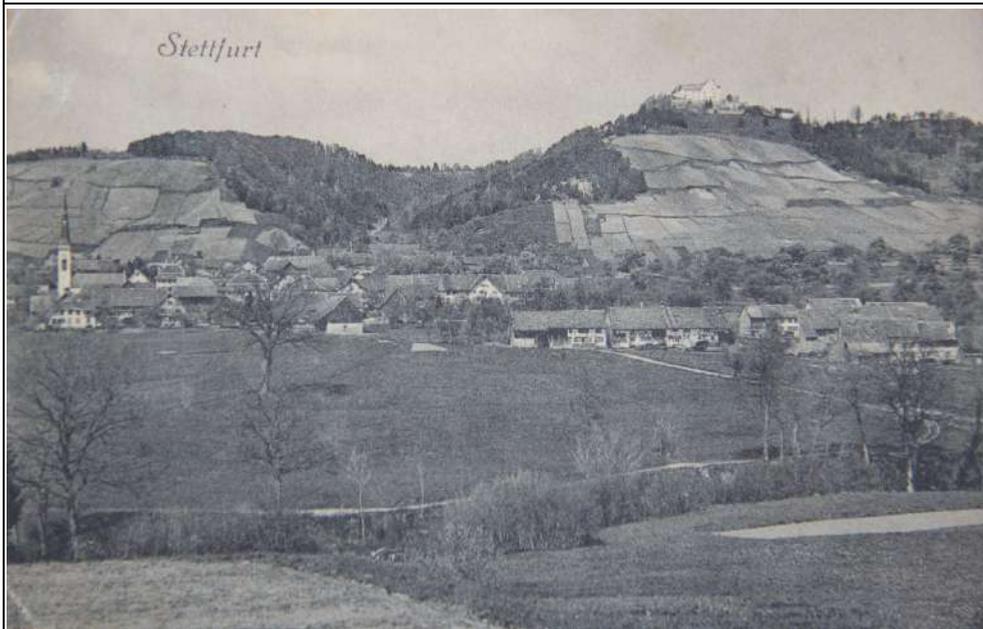
**Ansicht Sonnenberg im historischen Kontext**

Landschaftstyp: Reblandschaft

LQ- Perimeter: „Hinterthurgau-Immenberg“

Standort: Lauchetal Sicht in Richtung Sonnenberg

Hintergrund: Längerfristige Landschaftsveränderungen



Aufnahme: ca. 1910

Aufnahme: 2020

Dieser Bildvergleich hat keinen direkten Bezug zum aktuellen LQ-Projekt, sondern zeigt die längerfristige Veränderung in der Landschaft infolge von Nutzungsänderungen auf.

- Ersichtlich wird auf diesem Bildvergleich vor allem die Veränderung durch den Rückgang des Rebbaus und die Ausbreitung der Siedlung. Auf die Siedlungsausbreitung wird hier nicht weiter eingegangen.
- Der Rebbau hat sich auf zwei Parzellen reduziert (grüne Kreise). Durch die Bewirtschaftungsveränderung hat die Waldfläche etwas zugenommen. Markant zugenommen haben Einzelbäume, Baumgruppen und Hecken in der Reblandschaft. Im Gegenzug sind die Baumgärten um das Dorf infolge der Siedlungsveränderung verschwunden.

## 4. Wahrnehmung der Landschaftsentwicklung durch die Landschaftsnutzerinnen und Landschaftsnutzer

Bei den Landschaftsnutzern und -nutzerinnen wurden die Meinungen aus drei Perspektiven abgeholt: bei den Landwirtinnen und Landwirte, der Bevölkerung und den an der Umsetzung der Projekte Beteiligten.

### 4.1. Interview mit Landwirtinnen und Landwirten

Stellvertretend für die Landwirtinnen und Landwirte wurde eine Umfrage mit einigen Leitenden der Gemeindestellen für Landwirtschaft (GSL) durchgeführt. Es wurde darauf geachtet, dass alle Regionen im LQ-Projekt Hinterthurgau vertreten sind. Drei GSL wurden befragt. Die Interviews wurden im August 2022 durchgeführt. Die Antworten zu den jeweiligen Fragen sind nachfolgend zusammengefasst.

**Frage 1:** *Können Sie Auswirkungen des Landschaftsqualitätsprojekts in der Landschaft beobachten? Falls ja, welche?*

Als die wohl grösste Auswirkung des LQ-Projekts wurde von allen Befragten die Massnahme Nr. 204 - "Beimischung Ackerbegleitflora", welche gut sichtbar ist, genannt. Diese Ansicht ist ihnen auch von Berufskollegen am meisten zugetragen worden. Ebenfalls wurde festgestellt, dass vermehrt Einzelbäume stehen bleiben.

**Frage 2:** *Unter welchen Erwartungen haben Sie sich am LQ-Projekt beteiligt? Wie wurden diese Erwartungen erfüllt?*

Die Mehrheit der Befragten hatte die Erwartung, dass die Beiträge optimiert werden und sich der Aufwand in Grenzen hält. Die befragten Betriebsleiter gaben an, dass sie bereits bestehende Massnahmen angemeldet hatten. Alle Befragten konnten bestätigen das ihre Erwartungen erfüllt wurden.

**Frage 3:** *Wie reagierte die Bevölkerung (Spaziergänger, Velofahrerinnen, Kunden) auf die LQ-Massnahmen, die Sie auf Ihrem Betrieb umsetzen?*

Alle Befragten verwiesen auf sehr positive Rückmeldungen von Passanten, welche an farbigen Ackerrändern stehen blieben oder dort sogar Blumen pflückten. Diese Feststellung wurde den GSL auch von anderen Landwirten bestätigt. Diese sichtbaren farbigen Ackerränder, welche einen sehr guten Eindruck hinterlassen haben, lassen sich auf die Massnahme Nr. 204 - "Ackerbegleitflora", vereinzelt auch Nr. 104 - "Blumenreiche Wegrandstreifen" zurückführen.

**Frage 4:** *Welche Ihrer bisher angemeldeten LQ-Massnahmen würden Sie in einer neuen Vertragsperiode weiterführen? Welche würden Sie aufgeben? Weshalb?*

Alle Befragten, welche auf dem eigenen Betrieb Massnahmen umsetzen, würden dieselben auch weiterführen, da die bereits umgesetzten Massnahmen keinen grossen Mehraufwand bringen. Dies deckt sich mit dem Echo von der Mehrheit der Landwirte an die GSL.

**Frage 5:** *Gibt es Massnahmen, die Sie stärker, resp. schwächer unterstützen würden, Begründung?*

Ein Landwirt wünschte, dass Blumenstreifen in der Bauzone beitragsberechtigt sind. Weil sie sich oft in bewohntem Gebiet befinden, erachtet er sie als förderungswürdig.

**Frage 6:** *Gibt es weitere Massnahmen, die aus ihrer Sicht unterstützungswürdig wären, welche?*

Alle Befragten fanden die bestehenden Massnahmen ausreichend, standortgerecht und der Region angepasst. Zusätzliche Massnahmen wurden keine gewünscht.

**Frage 7:** *Waren die Informationen zu Beginn und während dem Projekt hilfreich (Webseite, Merkblätter, Informationsveranstaltungen...)? Wie haben Sie das Beratungsangebot wahrgenommen?*

Für die Befragten stehen genügend Informationen zur Verfügung. Wer wollte, konnte sich informieren.

**Frage 8:** *Welche Massnahmen zur Weiterentwicklung des LQ-Projektes wären aus Ihrer Sicht in den nächsten Jahren erforderlich?*

Grundsätzlich werden die LQ-Massnahmen begrüsst. Die Umsetzung der LQ-Projekte soll einfach und übersichtlich bleiben, damit sich der administrative Aufwand in Grenzen hält.

Anmeldung und Kontrolle sollten vereinfacht werden. Die Beiträge für Hochstämme könnten beispielsweise automatisch zugeteilt werden.

Einer der Befragten erachtet als sinnvoll, den Massnahmenkatalog auf die am meisten umgesetzten Massen zu reduzieren. Der Fokus soll auf den gut funktionierenden Massnahmen liegen.

Ein Befragter erwähnte, dass Massnahmen, z.B. Bäume mit grossem Stammumfang, welche nicht parzellengenau erfasst sind, schwierig zu überprüfen sind. Oft geht, gerade bei Bewirtschafterwechsel, die Information verloren welche Objekte angemeldet sind. Für eine bessere Kontrollierbarkeit sollten die Massnahmen parzellengenau erfasst werden.

**Frage 9:** *Was möchten Sie uns noch mitteilen?*

Einer der Befragten äusserte sich grundsätzlich kritisch gegenüber der Ausrichtung des LQ-Programmes und der Agrarpolitik als Ganzes. Extensive und grosse Betriebe würden bevorzugt, die Massnahmen seien unnötig. Er würde eine Förderung kleiner, intensiv produzierender Betriebe begrüssen.

Ein anderer regt an, dass die Bevölkerung von der Landwirtschaft mehr über ihr Engagement für eine attraktive Landschaft informiert werden sollte, beispielsweise mit Artikeln in der Tagespress über LQ-Massnahmen. Die Bevölkerung nimmt dies sonst zu wenig wahr.

## 4.2. Interview mit Behördenvertreterinnen und Behördenvertretern

Um die Sicht der Bevölkerung zu evaluieren, wurden Behördenvertreter verschiedener Gemeinden befragt. Behördenmitglieder vertreten die Bevölkerung und kennen die Verhältnisse in den Gemeinden. Befragt wurden Präsidentinnen und Präsidenten der jeweiligen Flurkommission. Die Interviews wurden im September 2022 durchgeführt. Nachfolgend werden die erhaltenen Antworten zu den Fragen zusammengefasst.

**Frage 1:** *Welche Veränderungen in der Landschaft im Landwirtschaftsgebiet Ihrer Gemeinde haben Sie in den letzten 8 Jahren wahrgenommen? Wie beurteilen Sie diese Veränderungen?*

Als markanteste Veränderung in der Landschaft wurde die Revitalisierung von Bachläufen genannt, welche aber nicht im Zusammenhang mit den LQP steht. Weiter wurden vermehrte Neupflanzungen von Hochstammbäumen und die Pflege von Hecken positiv erwähnt.

**Frage 2:** *Wie sollte sich die Landschaft im Landwirtschaftsgebiet Ihrer Gemeinde zukünftig verändern?*

Die Befragten beurteilen die Landschaften in ihren Gemeinden als attraktiv. Eine gute Balance zwischen Strukturen und effizient bewirtschafteten Flächen wird beobachtet.

**Frage 3:** *Wie beurteilen Sie das Engagement der Bauernfamilien in Ihrer Region zu Förderung attraktiver Landschaften?*

Im Allgemeinen engagieren sich die Betriebe gut. Bei Bestrebungen zur Aufnahme von Schutzobjekten oder zur Ausweitung von Bewirtschaftungsauflagen im Rahmen eines Schutzplans gibt es grossen Widerstand von Seiten Landwirtschaft.

**Frage 4:** *Was möchten Sie uns noch mitteilen?*

Keine weiteren Rückmeldungen.

### **4.3. Workshop mit Anspruchsgruppen**

Am 30. August 2022 fand am Arenenberg ein Workshop zu den Thurgauer Landschaftsqualitäts-Projekten mit Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Anspruchsgruppen statt.

Mit dabei waren Vertreterinnen und Vertreter der Projektträgerschaft, des Amtes für Raumentwicklung, des Landwirtschaftsamtes, sowie von Gemeinde-, Tourismus-, Landwirtschafts-, Wald- und Umweltverbänden.

Ziel des Workshops war, die Landschaftswirkung der Massnahmen der zu Ende gehenden Projektperiode zu beurteilen, Empfehlungen zu deren Weiterführung und Rückmeldungen zu ihrer Weiterentwicklung zu erhalten.

Alle Massnahmen, mit einer Ausnahme, sollen nach Meinung der Teilnehmer weitergeführt werden. Unterschiedliche Massnahmen in einer grossen Vielfalt an möglichen Kulturen werden ausdrücklich gewünscht, damit eine Beteiligung für unterschiedlich ausgerichtete Betriebe möglich ist. Als einzige wurde die Massnahme Nr. 103 - "Blumenstreifen im Wiesland" zur Streichung empfohlen. Die Landschaftswirkung ist zwar gegeben, aber der Aufwand ist im Verhältnis zu den Beiträgen zu hoch, was zu einer sehr geringen Beteiligung führte. Bei einigen Massnahmen sollten punktuell Anpassungen vorgenommen werden. Die detaillierten Resultate sind in Tabelle 3 aufgeführt. Die Massnahmen wurden bezüglich Landschaftswirkung und Weiterführung mit den Werten 3 für hohe, 2 für mittlere und 1 für tiefe Zustimmung bewertet. Zudem wurden Empfehlungen für eine mögliche Weiterentwicklung abgegeben.

Tabelle 3: Resultate der Beurteilung der Massnahmen

Massnahme	Landschafts- wirkung	Weiter- führen	Bemerkung
101 - Ehemalige Ackerterrassen	3	3	Wertschätzung des Arbeitsaufwandes Kombinieren mit BFF -> mit Praktikern weiterentwickeln
102 - Struktureiche Wiesen und Weiden	3	3	ev. Asthaufen als zusätzliches Element aufnehmen
103 - Blumenstreifen im Wiesland	3	1	Auflösen, da wenig umgesetzt
104 - Blumenreiche Wegrandstreifen im Wiesland	3	3	Potenzial wegen Massnahmen wie Pufferstreifen gegen Abschwemmung Beitrag, Qualität und Nutzung müssen weiterentwickelt werden
105 - Vielfältige Grünlandnutzung	3	2	Automatische Auswertung über Strukturdaten sollte weitergeführt werden
106 - Vernässte Wiesengräben	2	2	Die Abgrenzung Wassergraben/Bach muss verbessert werden
107 - Pflege steiler Böschungen	3	2	Die Massnahme findet wenig Zuspruch und sollte angepasst werden
108 - Hochäcker	3	3	Auch im MTG aufnehmen, Das Kulturgut sollte besser kommuniziert werden
109 - Naturwiesen	3	3	Schwierig umzusetzen, ev. umwandeln in Beitrag für "Silofreie Produktion"
201 - Vielfältige Fruchtfolge	2	3	Attraktivität ist auch von externen Faktoren abhängig z.B. Rapsöl für Zweifel Massnahmen Nr. 201 und Nr. 202 ev. zusammenführen
202 - Farbige und spezielle Hauptkulturen	3	3	Blühende Felder sprechen den visuellen Sinn an und werden gut wahrgenommen, es gibt viele positive Rückmeldungen Attraktivität ist auch von ext. Faktoren abhängig z.B. Rapsöl für Zweifel
203 - Farbige Zwischenfrüchte	3	2	Wirkung wie Massnahme Nr. 202 Anforderung "Zwei farbige Kulturen" wird schlecht verstanden -> Zusatzbeitrag streichen Wirkung tritt nur ein wenn die Kulturen blühen, Anforderung beibehalten Umbruch erst 15. Nov. streichen
204 - Beimischung Ackerbegleitflora	3	2	Blühende Felder sprechen den visuellen Sinn an und werden gut wahrgenommen, es gibt viele positive Rückmeldungen. Z.T. Unkrautproblem am Feldrand, Flexibilisierung beim Anlegen der Streifen

205 - Blumenstreifen am Ackerrand	3	2	Potenzial wegen Massnahmen wie Pufferstreifen gegen Abschwemmung Anpassung: Begrenzung auf 3m streichen, Mehr Spielraum bei Bewirtschaftung
301 - Farbige Begrünung im Rebberg	k.A.	3	Die Massnahme wird aus der Nähe gut wahrgenommen
302 - Vielfältiger Rebbau	k.A.	3	Die Massnahme ist von weitem gut wahrnehmbar, Die Diversität wird am Iselisberg sehr gut wahrgenommen, Haupttreiber ist aber der Markt.
401 - Hochstamm-Obstbäume	k.A.	3	Bäume haben einen wichtigen Stellenwert in der Bevölkerung, Die Bluest-Information ist stark nachgefragt. Die Massnahme ist kompliziert und sollte vereinfacht werden.
402 - Feldbäume und Nussbäume	k.A.	3	Bäume haben einen wichtigen Stellenwert in der Bevölkerung. Im Herbst beliebter als Obstbäume wegen Wespen.
403 - Spezielle Baumreihen und Alleen	k.A.	3	Baumreihen und Alleen haben zugenommen und haben eine hohe Landschaftswirkung
404 - Baumgruppen	k.A.	3	Freizeitinfrastruktur wie Bänke sind Sache der Gemeinden, Koordination mit Gemeinden etablieren Bewirtschafter entlang Wanderwegen kontaktieren
Beitrag Spezialkulturen (Niederstamm-Obstanlagen und Rebbau)	k.A.	2	Ein Beitrag für Spezialkulturen ist wünschenswert, die Anforderungen sind zu kompliziert. Rosen vor den Reihen werden gut wahrgenommen, aber es sollten Wildrosen gefördert werden. Die Bevölkerung hat Verständnis für Hagelnetze. Zäune sind nicht beliebt, sind aber abhängig vom Schadenspotential von Wildtieren
501 - Hecken	k.A.	3	Hecken werden von der Bevölkerung geschätzt "Auf Stock" setzen wird von der Bevölkerung nicht verstanden
502 - Saum entlang aufgewerteter Waldränder	k.A.	2	Bestandteil der Biodiv.-Strategie Anforderung gleicher LN-Bewirtschafter wie Waldbesitzer fallen lassen
503 - Saum entlang von Bachufergehölzen	k.A.	3	Neophyten-Bekämpfung als Anforderung
504 - Kopfweidenreihen	k.A.	2	Nr. 505 - "Kopfweiden" ev. mit Nr. 106 - "Vernässte Gräben" kombinieren
601 - Unbefestigte Bewirtschaftungs- und Hofer-schliessungs- sowie Wanderwege	k.A.	3	"Gelbe Wege" mit LQ-Wegen abgleichen
Hofbeitrag	k.A.	2	Hoffläche vs. DZ-Berechtigung Ist Hofbeitrag gerechtfertigt? Die Auswahlliste sollte überarbeitet werden.

Legende: 3 Zustimmung hoch 2 Zustimmung mittel 1 Zustimmung tief

Im Rahmen des Workshops wurden mögliche neue Massnahmen gesammelt.

- Die Anstrengungen zum Erhalt und der Förderung gewünschter Landschaftsstrukturen finden durch die Landwirtschaft und die Raumplanung statt. Innerhalb des Siedlungsraumes, insbesondere in Wohnzonen, befassen sich die Gemeinden mit der Attraktivität für die Nutzerinnen und Nutzer. Dazwischen, im Bereich des Siedlungsrandes, oftmals Arbeitszonen und Restflächen von Bauzonen, gibt es ein grosses Entwicklungspotential. Synergien sollten dort stärker genutzt werden.
- Die mit neuen Verordnungen eingeführten Pufferstreifen zur Minderung der Abschwemmung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sollten genutzt werden für LQ (z.B. Massnahmen Nr. 104 und Nr. 205), BFF und Nützlingsstreifen. Bei der Bewirtschaftung sollte es eine Flexibilisierung geben, so sollten die Flächen befahren werden dürfen.
- Rebhäuschen als neues Element im Bereich der Spezialkulturen sollen gefördert werden.
- Die Massnahme Nr. 401 - "Hochstamm-Obstbäume" dient hauptsächlich zur Erhaltung von bestehenden Obstbäumen. Ein Zusatzbeitrag als Anreiz für die Neupflanzungen, insbesondere von Birnbäumen sollte geprüft werden.

Die Abschlussdiskussion kamen nochmals verschiedene Punkte zur Sprache.

- Grünflächen stirn- und längsseitig an Ackerflächen sollten als LQ-Massnahme Nr. 205 - "Blumenstreifen am Ackerrand" angegeben werden können. Ein Befahren der Flächen sollte möglich sein.
- Die Beanspruchung von Flächen in der Landwirtschaftszone für die Freizeitnutzung nimmt zu. Landwirtschaftlich genutzten Flächen werden von Hundespaziergängern, Wanderern, Badegästen, usw. als Parkplätze missbraucht. Dies führt zu Nutzungskonflikten. Geeignete Massnahmen könnten das Problem entschärfen. In einem Pilotprojekt wurde beispielsweise dafür die Massnahme "Liegewiese" vorgeschlagen. Die Aufnahme von Massnahmen in dieser Art in die LQ-Projekte sollte geprüft werden, sofern sie wünschenswert und rechtskonform sind.
- Zur administrativen Vereinfachung ist zu überlegen, ob die LQ-Projekte in ein Projekt zusammengefasst werden können. Der regionale Bezug der Projekte geht dabei leider verloren.
- Die Anspruchsgruppen ausserhalb der Landwirtschaft (Gemeinden, Tourismus, usw.) sind schlecht informiert über Aktivitäten im Zusammenhang der LQ. Vernetzung und Informationsfluss zwischen Veranstaltern und Anspruchsgruppen sollten verbessert werden.
- Der Siedlungsrand sollte, in Zusammenarbeit mit den Gemeinden, besser berücksichtigt werden.
- Die Möglichkeit, Schutzobjekte wie Bäume auch über Gemeinden oder Fonds zu finanzieren, sollte ausgebaut werden.
- Für allfällige neue Massnahmen sollten auch neue Mittel bereitgestellt werden. Ansonsten hemmt die Plafonierung der Mittel die Weiterentwicklung der Projekte.

### 5. Beteiligung der Betriebe am LQ-Projekt

Die Anzahl der am LQP Hinterthurgau teilnehmenden Betriebe ist von 200 (2015) auf 238 (2021) gestiegen während die gesamte Anzahl Betriebe im Projektgebiet im selben Zeitraum von 337 auf 318 Betriebe abgenommen hat (vgl. Abbildung 1).

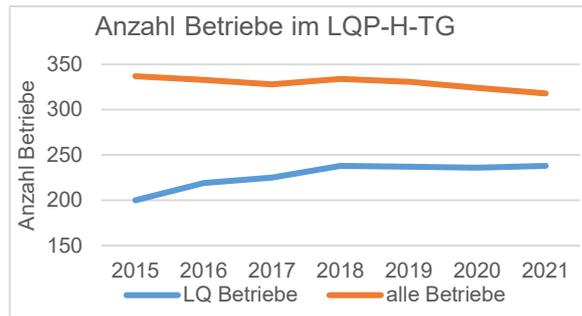


Abbildung 1: Anzahl LQ-Betriebe und Total Betriebe im Projektperimeter 2015 bis 2021

Die Anzahl Massnahmen je Betrieb hat ebenfalls zugenommen, von 5.2 (2015) auf 6.1 (2021). Die Streuung liegt dabei zwischen 1 und 14 realisierten Massnahmen je Betrieb (vgl. Abbildung 2).

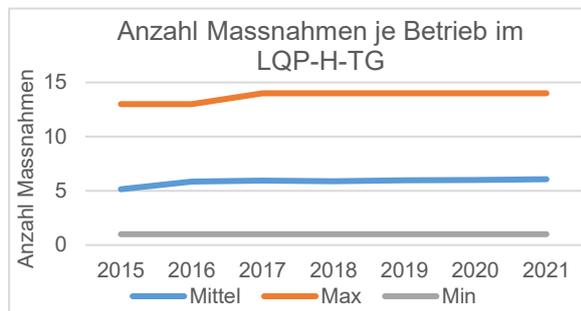


Abbildung 3: Durchschnittliche, minimale und maximale Anzahl realisierte Massnahmen je Betrieb

Abgesehen von den Agglomerationsgemeinden Rickenbach TG und Wilen TG, wo das Resultat von einzelnen Betrieben abhängt, hat der Anteil an LQ-Betrieben im Verhältnis zu den gesamten Betrieben mehrheitlich zugenommen (vgl. Abbildung 3). Der Anteil unterscheidet sich dabei stark von Gemeinde zu Gemeinde. Zwischen dem höchsten Wert von 90 % bei Projektende in Bettwiesen (9 von 10 Betrieben) und den tiefsten von 33 % in Wilen (1 von 4 Betrieben) und Rickenbach mit 0 von 1 Betrieben liegt eine grosse Spannweite.

Grundsätzlich sind das Niveau sowie die Entwicklung der Teilnahme am LQ-Projekt positiv zu beurteilen.

Die Gründe für diese grossen Unterschiede können aus den ausgewerteten Daten nicht direkt abgeleitet werden. Einen nicht unwesentlichen Anteil hat vermutlich das Engagement der jeweiligen Gemeindestelle.

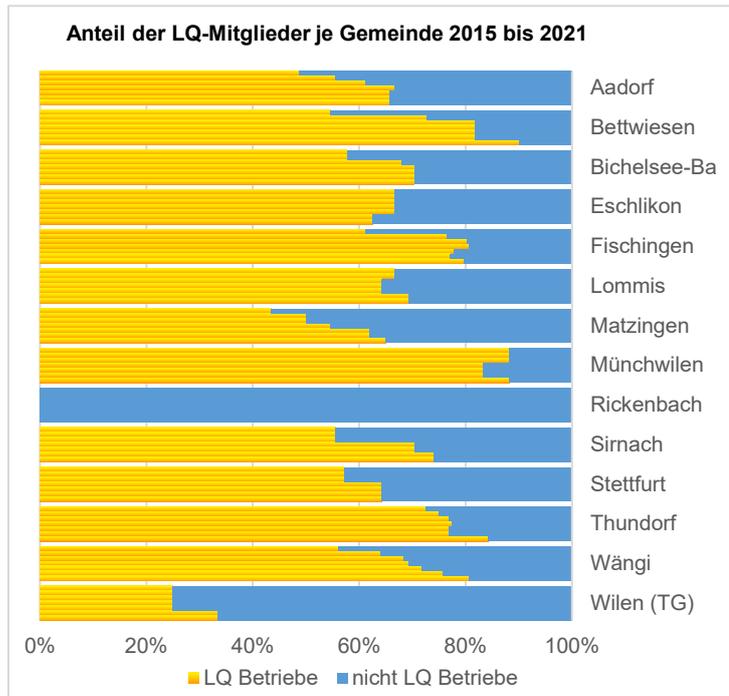


Abbildung 2: Anteil der Betriebe im Projektgebiet die LQ-Mitglied sind, jeweils in den Jahren 2015 bis 2022

## 6. Aktivitäten im Rahmen des LQ-Projektes

Im Verlauf der Projektperiode wurden verschieden projektbezogene Aktivitäten durchgeführt. Das Ziel dabei war, einerseits die Landwirtinnen und Landwirte für die Anliegen Landschaftsqualität und die Erwartungen der Landschaftsnutzer zu sensibilisieren und andererseits den Landschaftsnutzern die Anstrengungen der Landwirtschaft für die Landschaftsqualität aufzuzeigen. In Tabelle 4 sind die Aktivitäten aufgeführt.

Tabelle 4: Aktivitäten im Rahmen des LQ-Projekts

Veranstaltung	14.07.2015: Sommermedienfahrt (vom Landwirtschaftsamts organisiert)
Ziel	Die Umsetzung der LQ-Projekte polarisierte und das Thema wurde in landwirtschaftlichen und öffentlichen Medien kontrovers diskutiert. Für die Umsetzung waren die Kantone verantwortlich. Der Kanton war an einer Umsetzung zusammen mit der Landwirtschaft interessiert. In der Medienfahrt sollte dies sachlich aufgezeigt werden.
Wirkung	Das Anliegen wurde von den Medien aufgenommen. Die Berichterstattung war korrekt. Das Ziel, weg von der tendenziösen Berichterstattung, hin zu einer korrekten Information konnte erreicht werden.
Veranstaltung	24.05.2018: Informationsveranstaltung Landschaftsqualität Thurgau
Ziel	Die Gemeinden, als Mitglieder der LQ-Projekte, sollten über den Inhalt, den Verlauf und möglichen Nutzen für ihre Gemeinde informiert werden. Weiter sollte der Anlass genutzt werden, um in den Medien die Massnahme Nr. 204 - „Beimischung Ackerbegleitflora“ zu thematisieren. Dies war ein wichtiger Schritt, da diese Massnahme von der Bevölkerung sehr stark wahrgenommen wurde und bei vielen Unklarheit herrschte, warum nun plötzlich an den Ackerrändern Mohn und Kornrade blühten.
Wirkung	Es waren ca. 40 interessierte Personen, vor allem Gemeindevertreter anwesend und es fand ein konstruktiver Austausch statt. Die Ackerbegleitflora konnte den Medien präsentiert werden und wurde in einem halbseitigen Bericht gewürdigt.
Veranstaltung	Februar 2017: Anlass Bachufergehölz, Waldrand und Heckenpflege
Ziel	Aufgewertete Waldränder werden in allen LQ-Projekten über die Massnahme Nr. 502 gefördert. Die Aufwertungsmassnahmen werden über die regionalen Förster koordiniert und über das Forstamt entschädigt. Um diese Möglichkeit bei den Landwirten und Landwirtinnen bekannter zu machen, wurden 4 Anlässe organisiert und über die Agroberatungsvereine ausgeschrieben. Es wurden frisch aufgewertete und bereits ältere Aufwertungen besichtigt. Weiter wurden die Massnahmen Nr. 501 - "Hecken" und 503 - "Saum entlang von Bachufergehölzen" thematisiert.
Wirkung	Der Anlass konnte das Potential von Aufwertungen aufzeigen. Durch die Feldbegehung konnten vor Ort die Vor- und Nachteile, aber auch die Schwierigkeiten in der Umsetzung besprochen werden.

Veranstaltung	15.08.2020 Hochäcker: Ein Thurgauer Kulturgut neu entdecken
Ziel	Hochäcker (Massnahme Nr. 108) sind ein klassisches Landschaftselement, welches durch die Kultivierung der Böden entstanden ist. Im Projekt Oberthurgau sind diese sehr markant und werden dort auch mit LQ-Beiträgen unterstützt. Wie diese entstanden sind, ist einem Grossteil der Bevölkerung nicht bekannt. Daher wurde diese Bewirtschaftungsweise mit einem ursprünglichen Pflug aus jener Zeit und einem Ochsen gespannt gezeigt, um den Hintergrund dieser Elemente wieder breiter bekannt zu machen. Der kulturhistorische Hintergrund wurde durch die Abteilung Natur und Landschaft des Amtes für Raumentwicklung aufgezeigt.
Wirkung	Die Veranstaltung wurde zu einem sehr gelungenen Familienanlass. Die Zusammenarbeit mit dem Verein Obstsortensammlung ergänzte den Anlass bestens. Dass die landwirtschaftliche Tätigkeit die Landschaft verändert, konnte eindrücklich aufgezeigt werden, ohne das Ganze zu werten.
Veranstaltung	25.07.2022 Vom Korn zum Brot. Ein Familien Erlebnistag
Ziel	Das LQ-Projekt Unterthurgau-Seerücken, insbesondere der Unterthurgau lebt von der Kulturreichhaltigkeit. Diese prägt, durch das daraus resultierende Mosaik, die Landschaft. Diese Vielfalt wurde anhand des Dinkels, als Kultur, welche in LQ gefördert wird, aufgezeigt. Der Weg von der Saat, über die Pflege und Ernte, bis hin zu dem Röll- und Mahlprozess wurden auf einem Landwirtschaftsbetrieb aufgezeigt.
Wirkung	Vom Konzept her ist der Anlass sehr gut gelungen. Trotz guter Medienberichte hielt sich der Besucherandrang aber in Grenzen. Der Aufbau des Anlasses und der Ansatz, die Vorgänge der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung zu zeigen, wird vom Verband Thurgauer Landwirtschaft aufgenommen und weitergeführt. Da die Bevölkerung nicht zu den Landwirten aufs Feld geht, ist geplant den Anlass in die Städte zu bringen.

## 7. Positive Erfahrungen und Empfehlungen

Aus den Befragungen und dem Workshop konnten Erfahrungen der Landwirtinnen und Landwirte, der Landschaftsnutzerinnen und Landschaftsnutzer sowie der Trägerschaft und der Ämter abgeholt werden. Zudem werden sie ergänzt durch die Erfahrungen im Vollzug. Die positiven Aspekte werden nachfolgend gruppiert nach den unterschiedlichen Perspektiven stichwortartig zusammengefasst.

Aus Sicht der Organisation (VTL, Trägerschaft, Steuerungsgruppe, Ämter):

- Organisation und klare Aufgabenteilung im Trägerverein LQ-Hinterthurgau erscheint sinnvoll und zielführend.
- Die Zusammenarbeit innerhalb der Steuerungsgruppe sowie mit dem Landwirtschaftsamt und dem Amt für Raumentwicklung verläuft positiv.
- Im Verlauf der Projektperiode wurden verschieden projektbezogene Aktivitäten durchgeführt. Allesamt konnten mit einer positiven Resonanz abgeschlossen werden. Die gezielte Öffentlichkeitsarbeit bewirkte eine Versachlichung der Berichterstattung durch die Medien. Informationsanlässe gaben Gelegenheit für konstruktive Diskussionen. Familienanlässe zeigten das Engagement der Landwirtschaft und förderten das Verständnis der Bevölkerung.
- Zielorientierte Beratung vor Ort konnte Landwirte zur Anmeldung verschiedener Massnahmen bewegen. Das allgemeine Bewusstsein für die Notwendigkeit ökologischer Strukturen auf dem eigenen Landwirtschaftsbetrieb konnte gefördert werden.
- Mit der guten Beteiligung der Landwirte konnten die ganzen zur Verfügung stehenden Mittel ausgezahlt werden.

Aus Sicht der Umsetzung (Landwirtinnen und Landwirte)

- Die Merkblätter sowie die Website oder anderes Infomaterial wurde als sehr gut beurteilt.
- Auch nach acht Jahren Projektdauer werden noch einige Mutationsmeldungen von Massnahmen beteiligter Bewirtschafter gemeldet. Dies zeigt, dass einige Bewirtschafter weiterhin aktiv am Projekt teilnehmen.
- Erfreulicherweise konnte eine Zunahme hinsichtlich der Beteiligung über die Projektdauer in allen Gemeinden verzeichnet werden.
- Die Rückmeldung der befragten Gemeindestellenleiter brachte hervor, dass die Massnahmen meist einfach, verständlich, gut umsetzbar und der Region angepasst sind. Keiner der Befragten fand, es würden noch Massnahmen fehlen. Weiter schätzt man die einfache Anwendung des Projektes aufgrund der Einbettung in die Kantonale Datenerhebung und wünscht keinesfalls eine Verkomplizierung.

Aus Sicht der Wirkung (Landschaftsnutzer, Bevölkerung)

- Als positive Rückmeldung der Bevölkerung wurden durchwegs die farbigen Ackerumrandungen genannt, welches sich auf die Massnahme Nr. 204 - "Beimischung Ackerbegleitflora" zurückführen lässt. Diese Massnahme zeigte sich auch in den Befragungen der Gemeindestellenleiter als die wirkungsvollste Massnahme, aufgrund von Rückmeldungen, welche sie von Passanten erhalten. Ebenso konnte die Massnahme ihr gesetztes Ziel bereits von Beginn an übertreffen.
- Mit dem LQ-Projekt Hinterthurgau konnte zumindest der Erhalt der bestehenden Strukturen gefördert werden.

Aus Sicht des Vollzuges (LA Abteilung DZ)

- Einige Massnahmen werden durch das landwirtschaftliche Informationssystem (LAWIS) der kantonalen Verwaltungen automatisch berechnet, dies minimiert den Aufwand für Erfassung und Kontrolle der Daten wesentlich.
- Massnahmen welche direkt mit einer Parzelle oder eine Kultur verknüpft sind lassen sich gezielt überprüfen und kontrollieren.

## 8. Probleme und Lösungen

Negative Erfahrungen und aufgetretene Probleme im Projekt werden nachfolgend, analog Kapitel 7, zusammen mit möglichen Lösungen aufgeführt.

Aus Sicht der Organisation (VTL, Trägerschaft, Steuerungsgruppe, Ämter):

- Bei der Erarbeitung der Massnahmen konnten Ziele formuliert werden, oft standen jedoch keine konkreten Daten vom aktuellen Stand zur Verfügung. Ebenso gab es wenig Daten um das Potential und den voraussichtlichen Umfang der Umsetzung einzuschätzen. Eine Ausgewogenheit zwischen Anforderungen, Ertragsminderung und Beiträgen war deshalb nicht leicht zu finden.  
**Lösung:** Aufgrund der aktuellen Daten und den bisherigen Erfahrungen können die Massnahmen überarbeitet werden.
- Im Rahmen des Bewilligungsprozesses mussten teilweise die Anforderungen verschärft und die Beiträge tiefer angesetzt werden. Dies führte dazu, dass bei einigen Massnahmen die Attraktivität verloren ging und die Beiträge die Aufwendungen für die Umsetzung nicht mehr decken konnten.  
**Lösung:** Bei einer Änderung der Anforderungen oder Beiträge durch das BLW müssen zwingend die Ziele angepasst, oder die Massnahme gestrichen werden.
- Für Hochstamm- und Feldbäume werden beträchtliche BFF-Beiträge ausgerichtet. Zusätzlich fliesst der grösste Anteil der LQ-Beiträge in die Massnahme Nr. 401 "Hochstamm-Obstbäume".  
**Lösung:** Die Massnahmen zu den Hochstamm- und Feldbäumen sollten innerhalb der LQ und zu anderen Direktzahlungsanforderungen noch besser aufeinander abgestimmt werden.

Aus Sicht der Umsetzung (Landwirtinnen und Landwirte)

- Die Anforderungen für die Massnahmen sind teilweise zu wenig einer üblichen Bewirtschaftung angepasst, zum Beispiel werden farbige Zwischenfrüchte nach der Getreideernte oft vor Mitte August gesät und blühen Anfang Oktober bereits. Mit einer flexibleren Handhabung könnte nach der Blüte noch Wintergetreide gesät werden.  
**Lösung:** Das Ziel könnte mit flexibleren Anforderungen erreicht werden. Beim Beispiel farbige Zwischenfrüchte könnte die jetzt fixe Dauer vom 15. August bis zum 15. November als flexible Dauer von 3 Monaten definiert werden.
- Die Anforderungen sind teilweise zu wenig klar definiert. Wie viele Blüten sind beispielsweise erforderlich damit eine Massnahme beitragsberechtigt ist?  
**Lösung:** Anforderungen und Abgrenzungen müssen klarer definiert werden.

## Aus Sicht des Vollzuges (LA Abteilung DZ)

- Um die Beschriebe der Massnahmen möglichst einfach zu gestalten wurden die Anforderungen relativ rudimentär formuliert. Dies führte bei der Anmeldung und der Umsetzung zu Unklarheiten und bei der Umsetzung und im Vollzug zu Schwierigkeiten und Unmut.  
**Lösung:** Die Massnahmen und deren Anforderungen müssen klarer definiert, besser gegeneinander abgegrenzt und wenn möglich mit Beispielen besser erläutert werden.
- Das LQ-Projekt ist mit verhältnismässig geringen Ressourcen aufgebaut und durchgeführt worden. Die geplanten Massnahmen konnten mehr oder weniger erfolgreich durchgeführt werden und haben zweifellos eine positive Wirkung erzielt. Andererseits sind, aus diversen, teilweise bereits erwähnten Gründen einige Ziele nicht erreicht worden. Mit einem etwas höheren Input zur Formulierung und Kommunikation der Anforderungen und zur Beratung könnte die Bilanz wahrscheinlich verbessert werden.  
**Lösung:** Für Kommunikation und Beratung sollten mehr Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.
- Die Entwicklung der vier LQ-Projekte im Kanton Thurgau erfolgte weitgehend unabhängig.  
**Lösung:** Mit einer engeren Zusammenarbeit könnten mehr Synergien genutzt und Erfahrungen einfacher ausgetauscht werden.
- Unterschiedliche Massnahmen oder ähnliche Massnahmen mit unterschiedlichen Anforderungen oder Beiträgen in angrenzenden LQ-Projekten innerhalb und ausserhalb des Kantons führten zu Unklarheit und Unsicherheit.  
**Lösung:** Mit einer besseren Koordination mit angrenzenden LQ-Projekten könnten Unklarheiten ausgeräumt und die Umsetzung vereinfacht werden.

## 9. Chancen

- Regionale, landschaftswirksame Massnahmen können über LQ-Massnahmen umgesetzt werden.
- Das hauptsächlich positive Echo von Landschaftsnutzern zeigt eine Aufwertung des Images der Landwirtschaft in der Bevölkerung. Mit geeigneten Veranstaltungen und Kommunikation in den Medien kann dieser Umstand noch besser genutzt werden.
- Typische Strukturen der Region werden gefördert und bleiben dadurch erhalten, indem ein entstehender Mehraufwand entschädigt wird.
- Lebensmittelproduktion in Verbindung mit geeigneten LQ-Massnahmen kann die Landwirtschaft wieder näher an die Konsumenten bringen.
- Durch eine klare Definition der Massnahmen und angemessene Beiträge kann eine gute Umsetzbarkeit und eine hohe Beteiligung der Landwirte erzielt werden.
- Die bisherigen Erfahrungen in den LQ-Projekten bilden eine gute Grundlage für die Ausarbeitung von Folgeprojekten.
- Neue Massnahmen wie Pufferstreifen gegen die Abschwemmung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln bieten neue Möglichkeiten zur Kombination mit LQ-Massnahmen.
- Mit Hofbeiträgen kann die Pflege des Hofraumes gefördert werden.
- Mit dem Einbezug des Siedlungsrandes in Zusammenarbeit mit den Gemeinden kann zusätzliches Entwicklungspotential in der Nähe der Bevölkerung stärker genutzt werden.
- Neue, beziehungsweise Anpassungen von bestehenden Massnahmen können gewünschte Strukturen noch besser fördern und erhalten, zum Beispiel Rebhäuschen, Neupflanzung von Birnbäumen, usw.
- Durch eine engere Zusammenarbeit oder Zusammenlegung der Projekte können Synergien genutzt werden.
- In siedlungsnahen und touristisch stark frequentierten Gebieten könnten Besucherlenkungsmassnahmen Konflikte vorbeugen oder entschärfen.

## 10. Gefahren

- Eine kurzfristige Anpassung der bisherigen Massnahmen im Projekt stiftet Verwirrung zumal bereits eine grosse Unsicherheit aufgrund der neuen Programme bei den BFF-, Produktionssystem- und Ressourceneffizienzbeiträgen besteht.
- Nachdem die zur Verfügung stehenden Gelder ausgeschöpft sind, sinkt die Bereitschaft zusätzliche Massnahmen anzumelden.
- Wirtschaftliche oder produktionstechnische Entwicklungen können grosse negative Auswirkungen auf die Umsetzung der LQ-Massnahmen haben. Beispiele sind der Absatz von Mostobst.
- Gebäude und Infrastrukturanlagen prägen das Landschaftsbild sehr. Entwicklungen in diesem Bereich können nicht über LQ-Massnahmen gesteuert werden.
- Die Plafonierung der zur Verfügung stehenden Mittel wirkt dämpfend auf Motivation und Teilnahme.

## 11. Fazit

Das Thurgauer Landschaftsqualitätsprojekt Hinterthurgau wurde nach achtjähriger Laufzeit bezüglich seiner Landschaftswirkung beurteilt. Im vorliegenden Bericht werden die einzelnen Massnahmen auf Basis von quantitativen Auswertungen, Befragungen und eines Workshops evaluiert und Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Projektes abgegeben.

Die aktuellen Massnahmen werden mehrheitlich als zielführend beurteilt. Mit 21 Massnahmen ist das Massnahmenset überschaubar, was sich bewährt hat. Die Breite an unterschiedlichen Massnahmen wird ausdrücklich gewünscht um der Vielfalt der Thurgauer Landwirtschaftsbetriebe die Teilnahme zu ermöglichen.

Als besonders erfolgreich sind die Massnahmen zur Förderung des Blütenangebots im Ackerbau hervorzuheben (Massnahme Nr. 202 und Nr. 204). Die Blüten sprechen den visuellen Sinn stark an und werden von der Bevölkerung entsprechend positiv wahrgenommen.

Bei den ausbezahlten Beiträgen schwingt der Anteil für die Förderung der Hochstammbäume oben aus. Hochstammbäume als Einzelelemente oder in Obstgärten prägen das Landschaftsbild und sorgen für eine hohe Identifikation bei der Bevölkerung. Aus landschaftlicher Sicht sollte insbesondere auch die Neupflanzung von Birnbäumen gefördert werden. Allerdings steht dieses Anliegen im Gegensatz zu einer schwachen Nachfrage nach Mostbirnen am Markt.

Abgestufte Waldränder stellen ein grosses ökologisches Potential dar. Diese werden aktuell bereits mit der Massnahme Nr. 502 - "Saum entlang aufgewerteter Waldränder" gefördert. Durch die Vorgabe, dass der Wald und die angrenzende LN vom selben Betrieb bewirtschaftet werden müssen, wird die Wirkung aber stark vermindert. Diese Massnahme sollte flexibler gehandhabt werden. Dieser Umstand findet auch Erwähnung in der Thurgauer Biodiversitätsstrategie.

Das LQ-Projekt ist an der Schnittstelle zwischen Landwirtschaft, Natur- und Landschaftsschutz, Gemeinden sowie Tourismus angelegt. Im Rahmen des Workshops wurden in den diversen Anknüpfungspunkten noch weitere Synergien ausgemacht, welche bei zukünftigen Projekten besser erschlossen werden sollten.

Im Zusammenhang mit den neuen Anforderungen an Pufferstreifen gegen Abschwemmung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln durch das Verordnungspaket Parlamentarische Initiative 19.475 wird für die Massnahmen mit Blumenstreifen sowie spezielle Baumreihen und Alleen (Massnahmen Nr. 104, Nr. 205 und Nr. 403) ein grosses Potential gesehen.

Die vom BLW initiierten LQ-Projekte wurden von den Landwirten im Rahmen der Trägervereine erarbeitet und umgesetzt. Dies ist ein Grund für die breite Akzeptanz der Massnahmen bei den Betrieben. Dieser Ansatz sollte im Hinblick auf die Weiterentwicklung in der Agrarpolitik AP22+ unbedingt beibehalten werden.

## 12. Antrag

Der Verein LQ-Mittel- und Hinterthurgau, das Landwirtschaftsamt und das Amt für Raumentwicklung des Kantons Thurgau beantragen die Weiterführung des LQP Hinterthurgau bis Ende 2025.

## Anhang

## Vollständige Tabelle aller Massnahmen mit Zieldefinition und Auswertung der umgesetzten Massnahmen von 2015 bis 2022

Nr.	Landschaftselement/ Massnahme	Ist-Zustand	Einheit	2021 (Beteiligte LN geschätzt 70%)										2015	2017	Verlauf 2015 - 22	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
				Beitrag [CHF]	Ziel angemeldet [% Ist-Zustand bzw. siehe Einh.]	Kosten [CHF]	Zusatzbeitrag	Ziel Zusatzbeitrag	Kosten Zusatzbeitrag	Bonus [CHF / Einheit]	Ziel Bonus [% bzw. pro Einheit]	Kosten Bonus [CHF]	Kosten Total [CHF]											
<b>Hof- und Spezialkulturenbeitrag und Landschaftsstrukturbonus</b>																								
1	<b>Hofbeitrag</b>	Gemäss Betriebsdatenerhebung sind im Projektgebiet 490 Landwirtschafts-betriebe gemeldet.	Element	100	75% des Ist-Zustands	Schätzung: 75% der Betriebe melden durchschnittlich zwei zusätzliche Elemente an.					73'500	42'000	63'000	Prozent	59	66	69	71	72	73	75	73		
	Ziel	75 % der Betriebe sind Mitglied des LQP																						
1	Hofbeitrag, Zusatzbeitrag												Prozent	98	98	97	97	96	96	96	96			
	Ziel	75 % der LQP Mitglieder haben durchschnittlich zwei zusätzliche Elemente angemeldet																						
	Betriebe im Perimeter													337	333	328	334	331	324	318	318			
	Mitgliedsbetriebe im LQP													200	219	225	237	237	235	238	233			
	Betriebe mit 4 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"													5	5	6	8	10	10	10	10			
	Betriebe mit 5 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"													11	14	14	15	14	14	13	13			
	Betriebe mit 6 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"													20	21	20	25	24	26	27	26			
	Betriebe mit 7 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"													26	31	33	37	37	32	32	33			
	Betriebe mit 8 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"													42	42	47	40	38	39	40	37			
	Betriebe mit 9 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"													25	31	28	35	32	32	32	32			
	Betriebe mit 10 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"													24	27	27	25	31	30	34	35			
	Betriebe mit 11 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"													20	21	22	24	24	24	23	22			
	Betriebe mit 12 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"													13	11	12	12	11	15	14	13			
	Betriebe mit 13 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"													9	10	9	10	9	6	7	7			
	Betriebe mit 14 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"													4	5	6	5	5	4	3	3			
	Betriebe mit 15 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"													1	1	1	1	2	3	3	2			
	Betriebe mit 16 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"													0	0	0	0	0	0	0	0			
	Betriebe mit 17 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"													0	0	0	0	0	0	0	0			
	Betriebe mit 18 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"													0	0	0	0	0	0	0	0			
2	<b>Landschaftsstruktur-Bonus</b>	Der durchschn. LQ-Beitrag pro Betrieb lässt sich nur schwer abschätzen. Überprüfung nach Erstanmeldung 2015.	ha	15	1'000	15'000	15	500	7500	keiner möglich	22'500	12'857	19'286	Aren	45455	117508	132686	147984	150026	154118	170735	149525		
	Ziel	1000 ha erhalten einen Bonus																						
2	Landschaftsstruktur-Bonus, Zusatzbeitrag													Aren	1234	8121	4826	4878	11972	7334	12051	7246		
	Ziel	500 ha erhalten einen Bonus von Fr. 30/ha LN																						
	Fläche mit Landschaftsstruktur-Bonus 15.-/ha														44221	109387	127860	143106	138054	146784	158684	142280		
	Fläche mit Landschaftsstruktur-Bonus 30.-/ha														1234	8121	4826	4878	11972	7334	12051	7246		

Nr.	Landschaftselement/ Massnahme	Ist-Zustand	Einheit	Beitrag [CHF]	2021 (Beteiligte LN geschätzt 70%)								2015	2017	Verlauf 2015 - 22	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022			
					Ziel angemeldet [% Ist-Zustand bzw. siehe Einb.]	Kosten [CHF]	Zusatzbeitrag	Ziel Zusatzbeitrag	Kosten Zusatzbeitrag	Bonus [CHF / Einheit]	Ziel Bonus [% bzw. pro Einheit]	Kosten Bonus [CHF]												Kosten Total [CHF]	Beteiligte LN geschätzt 40%	Beteiligte LN geschätzt 60%
<b>Wiesen und Weiden</b>																										
101	Ehemalige Ackerterrassen	Gem. kantonalem Inventar liegen 308 Ackerterrassen mit einer Gesamtlänge von ca. 31 km im Projektgebiet	20 Lm	10	75% des Ist-Zustands	11'550	5	10%	770	2.5	40%	1'540	13'860	7'920	11'880	Prozent	20	21	26	25	25	25	24	23		
Ziel		75 % der unbestockten Ackerterrassen im kantonalen Inventar															75	75	75	75	75	75	75	75	75	75
101	Ehemalige Ackerterrassen, Zusatzbeitrag															Prozent	13	13	7	3	3	3	4	4		
Ziel		10 % der angemeldeten Ackerterrassen werden beidseits als Acker bewirtschaftet															10	10	10	10	10	10	10	10	10	
101	Ehemalige Ackerterrassen, Bonus															Prozent	65	66	55	55	55	55	54	53		
Ziel		40 % der angemeldeten Ackerterrassen liegen in Gebieten mit Vorrang Landschaft															40	40	40	40	40	40	40	40	40	
Ackerterrassen im kantonalen Inventar																	27179	27179	27179	27179	27179	27179	27179	27179		
Ehemalige Ackerterrasse mit Wiesen- und Weidennutzung																	4775	4920	6462	6558	6558	6458	6388	6062		
Ehemalige Ackerterrasse mit Zusatzbeitrag (Ackerland beidseits der Ackerterrasse)																	721	721	471	232	232	232	232	232		
Bonus in Gebieten mit Vorrang Landschaft																	3576	3721	3791	3752	3752	3652	3582	3352		
102	Strukturreiche Wiesen und Weiden	Bestand unbekannt und schwierig zu erfassen (z. B. Holzzäune als Element). Die Erstanmeldung 2015 beträgt 65ha.	a	4	25'000	100'000	keiner möglich	1	2500	2500	100'000	57'143	85'714	Aren	5576	6361	5691	5389	4868	4759	4809	4309				
Ziel		250 ha Strukturreiche Wiesen und Weiden															25000	25000	25000	25000	25000	25000	25000	25000		
102	Strukturreiche Wiesen und Weiden, Bonus															Aren	0	4575	4058	3850	3572	3413	3463	3063		
Ziel		25 ha Strukturreiche Wiesen und Weiden in Gebieten mit Vorrang Landschaft															2500	2500	2500	2500	2500	2500	2500	2500		
Strukturreiche Wiese und Weide																	5576	6361	5691	5389	4868	4759	4809	4309		
Bonus in Gebieten mit Vorrang Landschaft																	0	4575	4058	3850	3572	3413	3463	3063		
104	Blumenreiche Wegrandstreifen im Wiesland	Der Bestand ist unbekannt. Vermutlich ist dieser heute eher gering.	100 Lm	25	500	12'500	keiner möglich	6	50	300	12'800	7'314	10'971	Laufmeter	21179	23254	18734	20657	20357	19913	20108	19298				
Ziel		50 km Blumenreiche Wegrandstreifen im Wiesland															50000	50000	50000	50000	50000	50000	50000	50000		
104	Blumenreiche Wegrandstreifen, Bonus															Laufmeter	16492	17601	13082	13415	13115	12871	13066	12866		
Ziel		5 km Blumenreiche Wegrandstreifen im Wiesland in Gebieten mit Vorrang Landschaft															5000	5000	5000	5000	5000	5000	5000	5000		
Blumenreicher Wegrandstreifen																	15551	17341	15321	16710	16810	16900	17095	16285		
Blumenreicher Wegrandstreifen entlang Wanderwegen (mit Bonus)																	5628	5913	3413	3947	3547	3013	3013	3013		
Bonus in Gebieten mit Vorrang Landschaft																	10864	11688	9669	9468	9568	9858	10053	9853		

Nr.	Landschaftselement/ Massnahme	Ist-Zustand	Einheit	Beitrag [CHF]	2021 (Beteiligte LN geschätzt 70%)								2015	2017	Verlauf 2015 - 22	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022			
					Ziel angemeldet [% Ist-Zustand bzw. siehe Einb.]	Kosten [CHF]	Zusatzbeitrag	Ziel Zusatzbeitrag	Kosten Zusatzbeitrag	Bonus [CHF / Einheit]	Ziel Bonus [% bzw. pro Einheit]	Kosten Bonus [CHF]												Kosten Total [CHF]	Beteiligte LN geschätzt 40%	Beteiligte LN geschätzt 60%
<b>Wiesen und Weiden</b>																										
105	<b>Vielfältige Grünlandnutzung, 4 Typen</b>	Gem. Betriebsdatenerhebung bewirtschaften 90 Betriebe 4, 56 Betr. 5 und 7 Betr. 6 Grünlandtypen	Anzahl Grünlandtypen	4 Tp 600 5 Tp 1'200 6 Tp 1'800	75% des Ist-Zustands	99'000	keiner möglich					99'000	56'571	84'857	Anzahl Betriebe	15	12	13	15	11	12	11	12			
Ziel		68 Betriebe mit 4 Grünlandtypen																								
105	Vielfältige Grünlandnutzung, 5 Typen													Anzahl Betriebe	1	0	1	1	2	2	3	2				
Ziel		42 Betriebe mit 5 Grünlandtypen																								
105	Vielfältige Grünlandnutzung, 6 und mehr Typen													Anzahl Betriebe	0	1	0	0	0	0	0	0				
Ziel		5 Betriebe mit 6 oder mehr Grünlandtypen																								
105	Vielfältige Grünlandnutzung, 4 und mehr Typen													Anzahl Betriebe	16	13	14	16	13	14	14	14				
Ziel		5 Betriebe mit 6 oder mehr Grünlandtypen																								
														15	12	13	15	11	12	11	12					
														1	0	1	1	2	2	3	2					
														0	1	0	0	0	0	0	0					
106	<b>Vernässte Wiesengraben</b>	Bestand ist unbekannt und schwierig zu erfassen. Erstanmeldung ergab 1660 m Anstoss an vernässte Wiesengraben.	m	13	1'000	13'000	keiner möglich					3.25	100	325	13'000	7'429	11'143	Laufmeter	716.5	1530	1580	1670	1563	1513	453	453
Ziel		1 km Vernässte Wiesengraben (beide Grabenseiten)																								
106	Vernässte Wiesengraben, Bonus																	Laufmeter	459	959	959	959	852	852	100	100
Ziel		100 m Vernässte Wiesengraben im Landschaftsraum 3 (beide Grabenseiten)																								
														1433	3060	3160	3340	3125	3025	905	905					
														918	1918	1918	1918	1703	1703	200	200					
107	<b>Pflege steiler Böschungen</b>	Der Bestand ist unbekannt und nur schwierig zu erfassen. Erstanmeldung 2015 1282a.	a	14	5'000	70'000	keiner möglich					70'000	40'000	60'000	Aren	1282	1735	1960	1017	1886	1964	1899	1860			
Ziel		50 ha gepflegte steile Böschungen																								
														1282	1735	1960	1017	1886	1964	1899	1860					
109	<b>Naturwiesen</b>	Der Bestand ist unbekannt und nur schwierig zu erfassen. Ein Anhaltspunkt ist erst mit der Erstanmeldung gegeben.	ha	50	3'000	150'000	keiner möglich					150'000	85'714	128'571	Aren	0	142393	199196	228721	225313	226160	227424	227368			
Ziel		3'000 ha Dauerwiesen (Code 613)																								
														300000	300000	300000	300000	300000	300000	300000	300000					
														475143	461735	455210	450721	442511	432089	423088	419821					
														0	142393	199196	228721	225313	226160	227424	227368					

Nr.	Landschaftselement/ Massnahme	2013	Ist-Zustand	Einheit	Beitrag [CHF]	2021 (Beteiligte LN geschätzt 70%)								2015	2017	Verlauf 2015 - 22	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022				
						Ziel angemeldet [% Ist-Zustand bzw. siehe Einh.]	Kosten [CHF]	Zusatzbeitrag	Ziel Zusatzbeitrag	Kosten Zusatzbeitrag	Bonus [CHF / Einheit]	Ziel Bonus [% bzw. pro Einheit]	Kosten Bonus [CHF]												Kosten Total [CHF]	Beteiligte LN geschätzt 40%	Beteiligte LN geschätzt 60%	Einheit
<b>Ackerbau</b>																												
201	<b>Vielfältige Fruchtfolge, 5 Kulturen</b>	Gemäss Betriebsdatenerhebung (2013) bauen von 480 Betrieben 29 Betriebe 5 Ackerkulturen, 19 mehr als 5 an.	Anzahl Kulturen	5 K. 600 6 K. 1'200 7 K. 1'800	75% des Ist-Zustands	34'500	keiner möglich					34'500	19'714	29'571	Anzahl Betriebe	19	18	19	18	18	23	21	20					
	Ziel	22 Betriebe mit je 5 Kulturen																										
201	Vielfältige Fruchtfolge, mehr als 5 Kulturen													Anzahl Betriebe	14	20	22	24	24	26	28	25						
	Ziel	14 Betriebe mit je mehr als 5 Kulturen																										
201	Vielfältige Fruchtfolge, 5 oder mehr Kulturen													Anzahl Betriebe	33	38	41	42	42	49	49	45						
	Ziel	36 Betriebe mit je mindestens 5 Kulturen																										
	Betriebe mit 5 Kulturen																				19	18	19	18	18	23	21	20
	Betriebe mit 6 Kulturen																				13	14	10	14	14	12	14	13
	Betriebe mit 7 Kulturen oder mehr																				1	6	12	10	10	14	14	12
202	<b>Farbige Hauptkulturen, 1 Kultur</b>	130 ha farbige und spezielle Kulturen, 48 Betriebe bauen 1, 5 Betr. 2 und 3 Betr. 3 oder mehr betragsber. Kulturen an.	Anzahl Kulturen	1 K. 400 2 K. 1'000 3 K. 1'500	75% des Ist-Zustands	21'525	keiner möglich					21'525	12'300	18'450	Anzahl Betriebe	31	26	28	26	34	38	42	41					
	Ziel	36 Betriebe mit 1 farbigen Hauptkultur																										
202	Farbige Hauptkulturen, 2 Kulturen													Anzahl Betriebe	8	8	9	11	9	14	11	13						
	Ziel	4 Betriebe mit 2 farbigen Hauptkulturen																										
202	Farbige Hauptkulturen, 3 und mehr Kulturen													Anzahl Betriebe	2	11	12	12	13	12	14	15						
	Ziel	2 Betriebe mit 3 und mehr farbigen Hauptkulturen																										
202	Farbige Hauptkulturen, mindestens 1 Kultur													Anzahl Betriebe	41	45	49	49	56	64	67	69						
	Ziel	42 Betriebe mit mindestens 1 farbigen Hauptkultur																										
	Betriebe mit 1 farbigen Hauptkultur																				31	26	28	26	34	38	42	41
	Betriebe mit 2 farbigen Hauptkulturen																				8	8	9	11	9	14	11	13
	Betriebe mit 3 farbigen Hauptkulturen oder mehr																				2	11	12	12	13	12	14	15

Nr.	Landschaftselement/ Massnahme	Ist-Zustand	Einheit	Beitrag [CHF]	2021 (Beteiligte LN geschätzt 70%)								2015	2017	Verlauf 2015 - 22	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	
					Ziel angemeldet [% Ist-Zustand bzw. siehe Einh.]	Kosten [CHF]	Zusatzbeitrag	Ziel Zusatzbeitrag	Kosten Zusatzbeitrag	Bonus [CHF / Einheit]	Ziel Bonus [% bzw. pro Einheit]	Kosten Bonus [CHF]												Kosten Total [CHF]
<b>Ackerbau</b>																								
203	<b>Farbige Zwischenfrüchte</b>	Der Bestand ist unbekannt und nur schwierig zu erfassen. Ein Anhaltspunkt ist erst mit der Erstanmeldung gegeben.	a	2	10'000	20'000	0.5	5'000	2500	keiner möglich			22'500	12'857	19'286	Aren	4470	3152	3340	6519	5623	5720	5527	0
	d	100 ha farbige Zwischenfrüchte														10000	10000	10000	10000	10000	10000	10000	10000	10000
203	Farbige Zwischenfrüchte, Zusatzbeitrag															Aren	1021	1113	1800	3641	3253	3875	2190	0
	Ziel	50 ha auf Betrieben mit mindestens zwei farbigen Zwischenfrüchten														5000	5000	5000	5000	5000	5000	5000	5000	5000
	Eine farbige Zwischenfrucht auf dem gesamten Betrieb																3449	2039	1540	2878	2370	1845	3337	0
	Mindestens zwei farbige Zwischenfrüchte auf dem gesamten Betrieb																1021	1113	1800	3641	3253	3875	2190	0
204	<b>Beimischung Ackerbegleitflora</b>	Die Anbaufläche von Extenso Getreide im Projektperimeter ist nicht bekannt. Getreide gesamt 763 ha.	a	5	10'000	50'000	keiner möglich			1.25	8'000	10'000	60'000	34'286	51'429	Aren	13085	14564	12171	10844	11979	14121	16441	12829
	Ziel	100 ha Getreide mit Ackerbegleitflora														10000	10000	10000	10000	10000	10000	10000	10000	
	Fläche 501, 502, 504, 505, 506, 507, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 542, 592, 597 mit Extenso																41888	40159	41041	39858	38672	40617	46927	39600
	Beimischung Ackerbegleitflora																13085	14564	12171	10844	11979	14121	16441	12829
205	<b>Blumenstreifen am Ackerrand</b>	Der Bestand von Blumenstr. entlang von Wegen im Acker ist unbekannt, gegen 0. Anhaltspunkt erst bei Erstanmeldung.	100 Lm	50	25'000	12'500	keiner möglich			12.5	8'000	1'000	13'500	7'714	11'571	Laufmeter	0	0	0	100	100	100	100	0
	Ziel	25 km Blumenstreifen am Ackerrand														25000	25000	25000	25000	25000	25000	25000	25000	
205	Blumenstreifen am Ackerrand, Bonus															Laufmeter	0	0	0	100	100	100	100	0
	Ziel	8 km Blumenstreifen am Ackerrand im LR 1														8000	8000	8000	8000	8000	8000	8000	8000	
	Blumenstreifen am Ackerrand auf Wiesen mit Code 613, 697 oder 698																0	0	0	100	100	100	100	0
	Bonus im Landschaftsraum 1 Hinterthurgau-Immenberg und Unterthurgau-Seerücken																0	0	0	100	100	100	100	0
<b>Rebbau</b>																								
301	<b>Farbige Begrünung im Rebberg</b>	Im Projektperimeter bauen 11 Betriebe auf 11,3 ha Reben an.	a	5	50% des Ist-Zustands	2'825	keiner möglich				2'825	1'614	2'421	Prozent	70	74	11	15	14	15	16	0		
	Ziel	50 % der Rebfläche mit farbiger Begrünung														50	50	50	50	50	50	50	50	
	Rebfläche gesamt																758	708	917	671	679	667	631	668
	Farbige Begrünung im Rebberg																417	413	0	0	0	0	0	0
	Farbige Begrünung im Rebberg mit ausschliesslich mechanischer Unkrautbekämpfung																110	110	98	98	98	98	98	0
302	<b>Vielfältiger Rebbau</b>	Im Projektperimeter bauen 11 Betriebe auf 11,3 ha Reben an.	a	5	50% des Ist-Zustands	2'825	keiner möglich				2'825	1'614	2'421	Prozent	0	20	0	0	0	0	0	0		
	Ziel	50 % der Rebbetriebe bauen mindestens 3 Rebsorten an														50	50	50	50	50	50	50	50	
	Rebbetriebe gesamt																5	5	2	4	5	5	5	3
	Vielfältiger Rebbau mit 3 Sorten																0	0	0	0	0	0	0	0
	Vielfältiger Rebbau mit 4 Sorten																0	0	0	0	0	0	0	0
	Vielfältiger Rebbau mit 5 Sorten																0	1	0	0	0	0	0	0
	Vielfältiger Rebbau mit 6 Sorten																0	0	0	0	0	0	0	0
	Vielfältiger Rebbau mit 7 Sorten																0	0	0	0	0	0	0	0
	Vielfältiger Rebbau mit 8 Sorten																0	0	0	0	0	0	0	0
	Vielfältiger Rebbau mit 9 Sorten																0	0	0	0	0	0	0	0
	Vielfältiger Rebbau mit 10 oder mehr Sorten																0	0	0	0	0	0	0	0

Nr.	Landschaftselement/ Massnahme	Ist-Zustand	Einheit	Beitrag [CHF]	2021 (Beteiligte LN geschätzt 70%)									2015	2017	Verlauf 2015 - 22	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
					Ziel angemeldet [% Ist-Zustand bzw. siehe Einh.]	Kosten [CHF]	Zusatzbeitrag	Ziel Zusatzbeitrag	Kosten Zusatzbeitrag	Bonus [CHF / Einheit]	Ziel Bonus [% bzw. pro Einheit]	Kosten Bonus [CHF]	Kosten Total [CHF]											
<b>Bäume</b>																								
401	Hochstamm-Obstbäume	Der Bestand an Hochstamm- Feldobstbäumen liegt im Jahr 2013 bei 29'418 Stück.	Stk.	10	80% des Ist-Zustands	235'344	5	10%	14709		keiner möglich	250'053	142'887	214'331	Prozent	52	59	60	63	63	64	66	63	
	Ziel	80 % aller Hochstamm-Feldobstbäume														80	80	80	80	80	80	80	80	
401	Hochstamm-Obstbäume, Zusatzbeitrag														Prozent	3	2	2	2	2	2	2	2	
	Ziel	10 % aller Hochstamm-Feldobstbäume weisen einem Brusthöhenumfang von mehr als 180 cm auf														10	10	10	10	10	10	10	10	
	Hochstamm-Obstbäume gesamt															25932	25070	25048	24573	24274	23954	23241	22976	
	Hochstamm-Obstbäume (ohne Nussbäume) mit QI															7615	8460	8708	8939	9694	9360	9152	8715	
	Hochstamm-Obstbäume (ohne Nussbäume) mit QII															5284	6015	5820	6050	5201	5506	5673	5333	
	Hochstamm-Obstbäume mit QI: Einzelstehender Baum, mit BHU ab 180 cm															207	213	213	243	241	239	240	240	
	Hochstamm-Obstbäume mit QI: Baumgruppe oder Reihe, mit BHU ab 180 cm															478	215	203	203	203	202	202	152	
402	Feldbäume & Nussbäume	Der Bestand beträgt 2013 1'405 Stück.	Stk.	20	50% des Ist-Zustands	14'050	30	5%	2108	5	5%	351	16'509	9'434	14'150	Anzahl Bäume	1152	1117	1117	1180	1210	1170	1258	1240
	Ziel	703 Feldbäume und Nussbäume														703	703	703	703	703	703	703	703	
	Feldbäume & Nussbäume, Zusatzbeitrag															Anzahl Bäume	284	287	300	304	310	305	312	310
	Ziel	70 Feldbäume und Nussbäume weisen einem Brusthöhenumfang von mehr als 180 cm auf														70	70	70	70	70	70	70	70	
	Feldbäume & Nussbäume, Bonus															Anzahl Bäume	391	387	399	430	461	456	465	471
	Ziel	70 Feldbäume und Nussbäume stehen in Alleen oder an markanter Stelle														70	70	70	70	70	70	70	70	
	Bäume mit Brusthöhenumfang < 1.8 m															616	602	581	609	606	573	648	627	
	Bäume mit Brusthöhenumfang > 1.8 m															145	128	137	141	143	141	145	142	
	Bäume mit Brusthöhenumfang < 1.8 m in Baumreihe oder Allee															146	134	139	171	203	203	203	209	
	Bäume mit Brusthöhenumfang > 1.8 m in Baumreihe oder Allee															56	78	82	82	87	87	87	91	
	Bäume mit Brusthöhenumfang < 1.8 m an markanter Stelle															106	94	97	96	91	89	95	94	
	Bäume mit Brusthöhenumfang > 1.8 m an markanter Stelle															83	81	81	81	80	77	80	77	
403	Spezielle Baumreihen und Alleen	Bestand unbekannt.	Stk.	20	100	2'000	42	10%	420		keiner möglich	2'420	1'383	2'074	Anzahl Bäume	0	38	73	142	217	217	217	217	
	Ziel	100 Bäume in speziellen Baumreihen und Alleen														100	100	100	100	100	100	100	100	
403	Spezielle Baumreihen und Alleen, Zusatzbeitrag															Prozent	0	18	10	11	21	21	21	21
	Ziel	10 % der angemeldeten Bäume mit einem Brusthöhenumfang von mehr als 180 cm														10	10	10	10	10	10	10	10	
	Basisbeitrag, Bäume mit BHU < 180 cm															0	31	66	126	171	171	171	171	
	Bäume mit BHU > 180 cm, inkl. Zusatzbeitrag															0	7	7	16	46	46	46	46	
404	Baumgruppen	Bestand unbekannt	Gruppen	200	20	4'000					keiner möglich				Anzahl Gruppen	0	9	13	18	18	24	37	37	
	Ziel	20 Baumgruppen														20	20	20	20	20	20	20	20	
	Baumgruppen															0	9	13	18	18	24	37	37	

Nr.	Landschaftselement/ Massnahme	2013 Ist-Zustand	Einheit	2021 (Beteiligte LN geschätzt 70%)										2015 Beteiligte LN geschätzt 40%	2017 Beteiligte LN geschätzt 60%	Verlauf 2015 - 22	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022							
				Beitrag [CHF]	Ziel angemeldet [% Ist-Zustand bzw. siehe Einh.]	Kosten [CHF]	Zusatzbeitrag	Ziel Zusatzbei- trag	Kosten Zusatzbeitrag	Bonus [CHF / Einheit]	Ziel Bonus[% bzw. pro Einheit]	Kosten Bonus [CHF]	Kosten Total [CHF]												Einheit	Bestand 2015	Bestand 2016	Bestand 2017	Bestand 2018	Bestand 2019	Bestand 2020
<b>Gehölze</b>																															
501	Hecken	Der Bestand an Hecken u. Bachufer-gehölz mit Pufferstreifen oder Krautsaum beträgt im 2013 insgesamt 95 ha.	Lm bzw. a	20	25'000	5'000	keiner möglich					0	5'000	0	Aren	870	916	1059	1193	1362	1437	1459	1402								
	Ziel	2.5 ha Hecken														250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250					
	Hecken gesamt 852, 857															1537	1593	1863	1945	2036	2135	2178	2197								
	Hecken ohne BFF															45	56	83	82	123	123	127	127								
	BFF-Hecken mit QI															669	681	715	818	841	815	833	779								
	BFF-Hecken mit QII															156	179	261	292	398	499	499	496								
502	Saum entlang aufgewerteter Wald-ränder	Der Bestand ist nicht bekannt. Erstanmeldung 2015 25'200Meter	100 Lm	80	30'000	24'000	keiner möglich					12.5	8'000	1'000	25'000	14'286	21'429	Laufmeter	25299	77366	80051	82691	84515	84130	85185	85185					
	Ziel	30 km Saum entlang aufgewerteter Waldränder														30000	30000	30000	30000	30000	30000	30000	30000	30000	30000	30000					
502	Saum entlang aufgewerteter Waldränder, Bonus															Laufmeter	0	67106	69253	71130	72292	72007	73062	73062							
	Ziel	8 km Saum entlang aufgewerteter Waldränder in Gebieten mit Vorrang Landschaft im LR 2 & 4														8000	8000	8000	8000	8000	8000	8000	8000	8000	8000	8000					
	Saum entlang aufgewerteter Waldränder															25299	77366	80051	82691	84515	84130	85185	85185								
	Bonus in Hinterthurgau-Immenberg (Vorrang Landschaft, LR2 und LR4)															0	67106	69253	71130	72292	72007	73062	73062								
503	Saum entlang von Bachufergehölzen	Bestand unbekannt. Anmeldung 2015 31'100Meter	100Lm	100	30'000	30'000	keiner möglich					25	10%	7500	37'500	21'429	32'143	Laufmeter	31154	36077	36719	36785	36130	35810	35810	35025					
	Ziel	30 km Saum entlang Bachufergehölzen														30000	30000	30000	30000	30000	30000	30000	30000	30000	30000	30000					
	Saum entlang Bachufergehölze															31154	36077	36719	36785	36130	35810	35810	35025								
<b>Wege</b>																															
601	Unbefestigte Wege	Der Bestand ist nicht bekannt. Erstanmeldung 2015 56'700 Meter	100 Lm	30	700	21'075	keiner möglich					4	10%	280	21'000	12'000	18'000	Laufmeter	56975	53794	51034	51509	50119	50555	50873	46743					
	Ziel	70 km unbefestigte Wege														70000	70000	70000	70000	70000	70000	70000	70000	70000	70000	70000					
601	Unbefestigte Wege, Bonus															Prozent	17	12	13	11	11	13	12	8							
	Ziel	10 % der angemeldeten unbefestigte Wege sind markierte Wanderwege oder historische Verkehrswege														10	10	10	10	10	10	10	10	10							
	Unbefestigte, natürliche Wege (Total anrechenbare Länge)															32394	33885	32691	33548	32202	31813	32529	30571								
	Wanderwege auf Wiesen und Weiden (Total anrechenbare Länge)															14877	13280	11714	12234	12274	12274	12104	12337								
	Unbefestigte, natürliche Wege mit Bonus (markierte Wanderwege und histor. Verkehrswege)															4128	3784	3784	4012	3918	4813	4585	2180								
	Wanderwege auf Wiesen und Weiden mit Bonus (markierte Wanderwege und histor. Verkehrswege)															5576	2845	2845	1715	1725	1655	1655	1655								
<b>Initialbeiträge pro Jahr (2015-2021)</b>																															
204	Beimischung Ackerbegleitflora (Saatgut)											25'000		Franken	4518	6251	4092	2934	2229	5422	3538	0									
	Ziel	Fr. 25'000.- jährlich														25000	25000	25000	25000	25000	25000	25000	25000								
	Beimischung Ackerbegleitflora (Saatgut)															4518	6251	4092	2934	2229	5422	3538	0								
205	Blumenstreifen am Ackerrand (Saatgut)											3'571		Franken	0	46	0	69	0	0	0	0									
	Ziel	Fr. 3'571.- jährlich														3571	3571	3571	3571	3571	3571	3571	3571								
	Blumenstreifen am Ackerrand (Saatgut)															0	46	0	69	0	0	0	0								